

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Offertengebühr und Ausfertigung 30 Pfg. Bei anstandsloser Bezahlung oder Kontofuß ist jeder Rabatt hinfällig. Platzverträge unverbindlich. - Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postcheckkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Entschädigung.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 289

Samstag, 10. Dezember 1932

35. Jahrgang

Wo haben wir frucht?

Arbeitswilligkeit im Reichstag - Ein Rückfall in Methoden des Sanktions - Von Papen zu Schleicher - Am politischen Schicksalsrad in Genf - Die Würfel fallen zwischen Japan und China - Deutschlands Gleichberechtigung.

10. Dezember 1932.

„Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“, so könnte man die ersten Sitzungen des neuen Reichstages jenseitigen. Ganz zweifellos ist das Bestreben zu sachlicher Arbeit festzustellen. Die Papen'schen Diktaturversuche haben das eine Gute gehabt, dem Reichstag doch die Erkenntnis zu vermitteln, daß er politische Arbeit leisten muß. Wenn dazwischen auch noch einmal der Lärm einer Prügelei im Reichstag klingt, so handelt es sich dabei doch nur um eine „Schwäche des Fleisches“, die sich diese „nerventönde Erholung“ hinter den Kulissen nicht entgehen lassen wollte. Im übrigen aber hielten sich die Verhandlungen im Parlament durchaus in einem befriedigenden Rahmen.

Nach den letzten Vorgängen bedeutet diese Entwicklung einen erfreulichen Fortschritt. Die kommunistischen Agitationsanstrengungen kamen gar nicht in Betracht. Ueber die sachlichen Anträge gelang sogar eine Verständigung, die bei der Annahmefrage gar zu einer Zweidrittelmehrheit ausreichte. Die Bestrebungen, Herrn von Schleicher zunächst einmal Raum zur Arbeit zu gewähren und den Reichstag freiwillig zu veranlassen, scheinen auch eine vorläufige Erfüllung zu finden.

Dämmert den Parteien nun doch, daß sie ihrer großen Stunde nicht gewachsen waren? Diese Stunde war das, als Papen zurücktrat. Leider haben in diesem entscheidenden Augenblicke gerade die größten Parteien versagt. Gewiß, man hat Herrn Hitler seine Aufgabe reichlich schwer gemacht, gewiß bestand auch an bestimmten Stellen die Absicht, alles aufzubieten, daß Hitlers Versuche scheitern möchten, aber das hätte kein Grund sein dürfen, nun überhaupt nicht den Versuch zu machen, die Aufgabe zu lösen. Es gab doch immerhin noch Möglichkeiten.

Noch mehr versagte die SPD. Sie lehnte Verhandlungen mit Papen überhaupt brüsk ab und schaltete sich dadurch aus den folgenden Verhandlungen ganz von selbst aus. Das war staatspolitisch für eine große Partei ein schwerer Fehler. Bedenkt man ferner noch, daß Hugenberg's Gruppe als ewiger Verneiner, als Mephisto des Parlamentarismus überhaupt jede Lösung zu verhindern suchte, die ihn nicht selbst zum ausschlaggebenden Faktor machte, und daß die große Gruppe der Kommunisten für jede Gemeinschaftsarbeit anscheitete, dann begreift man, welch hohe staatspolitische Leistung Zentrum und Bayerische Volkspartei in jenen entscheidenden Stunden aufbrachten. Sie taten der Vorwurf nicht treffen, daß sie in jenen Tagen versagt hätten. Denn ihre Haltung war immer positiv. An Zentrum und Bayerischer Volkspartei wäre keine der möglichen vernünftigen Lösungen gescheitert.

Es schien damals bereits eine Rückkehr Papens zu drohen, weil die größten Parteien versagten. Da aber erklärten die Minister Herrn Papen, daß sie seiner Führung nicht mehr folgen könnten. Damit war Papens Spiel ausgespielt. Das ganze Volk gegen sich, Konflikt mit dem Ausland und dann auch noch die Abgabe der Männer, mit denen er seinen gewagten Weg gehen wollte, das bedeutete das Ende des Experimentes. Schlimmer hat in der ganzen deutschen Vergangenheit kein Kanzler Schiffbruch gelitten. Und, wie seltsam manchmal die Fronten des Schicksals ist, herzlichsten Dank des Reichsoberhauptes hat trotzdem kein anderer vor Papen erhalten. Aus der Schau des Volkes gesehen mag das seltsam sein, wie begnügen uns mit der Feststellung der Tatsache.

Wie der Abgang eines beleidigten Kindes wirkte Papens Abschiedserklärung: „Ihr habt mich zwar nicht gewollt, sondern jenen anderen lieber angenommen, jener andere ist aber doch mein Freund und wird im Grunde genau so sein wie ich.“ Das war das Motiv der trotzigsten Retirade Papens. Erfahrene Politiker haben darüber gelächelt. Papen war erbeig, nicht nur seine Person, auch seine

Methode. Der neue Mann wählte andere Wege. Hatte Papen geradezu Konflikte gesucht, so ist sein Nachfolger eifrig bestrebt, nicht nur die vorhandenen Konflikte zu liquidieren, sondern auch neue zu vermeiden. Keine Brüstung des Parlaments, sondern geschickte Verhandlungen, um die Basis für eine Verständigung zu finden. Keine weitere Zuspitzung in Preußen, sondern Verhandlungen mit allen beteiligten Kreisen, um eine Verständigung zu erzielen. Das ist nicht mehr Papen'scher Kurs. Wenn wir auch gar keinen Anlaß haben, dem neuen Kanzler Vorwürfe zu machen, so sind wir doch ehrlich genug anzuerkennen, daß wir diesen Weg billigen, daß nur auf diesem Wege eine Befriedigung erzielt werden kann.

Herr von Schleicher ist zwar durch und durch Militär, aber das verhindert nicht, ihm auch politische Fähigkeiten zuzuerkennen. Wenn auch bisher selten politisches Genie in der Generalsuniform gefunden wurde, so gibt es doch auch dafür Beispiele. Zudem ist Herr von Schleicher schon so lange Jahre politisch tätig gewesen, daß er sich in dieser Sphäre recht gut zurechtfindet. Ob er den Anforderungen der Gegenwart gewachsen ist, muß er in den nächsten Wochen beweisen. Von diesen seinen Taten hängt sein Schicksal ab. Wir sind uns klar darüber, daß am Schicksal der Regierung Schleicher auch weitgehend das Geschick unseres Volkes hängt.

Die eingetretene Entspannung gibt uns den Mut, hoffnungsvoller in die Zukunft zu schauen. Nicht nur im Innern ist diese Entspannung wahrzunehmen, auch in der Außenpolitik hat sich die Schroffheit der Gegensätze gemildert. Ganz deutlich spiegelt sich das in der Presse wieder. Sowohl die deutsche Presse, wie auch die ausländische nimmt Schleicher gegenüber eine wohlwollende Haltung ein. Das gilt selbst bei Gegnern, soweit man dort von „Wohlfühlen“ sprechen kann. Es drückt sich nämlich dort durch eine viel größere Zurückhaltung und Beiseiteschiebung aller Schärfen in der Opposition aus. Vielleicht gelingt es der gesunden und unkomplizierten Natur des gegenwärtigen Kanzlers, aus dem Wirrwarr der Vergangenheit doch noch eine Linie herauszufinden, auf der eine große Mehrheit unseres Volkes sich einigen kann. Der Weg in eine glücklichere Zukunft wäre dann frei.

Während uns die innerpolitischen Geschehnisse ablenken, vollziehen sich in Genf Ereignisse, deren Weltbedeutung eminent zu Tage liegt. Pflegen hinter verschlossenen Türen fünf Großmächte Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage, über die nur leider nichts sagende Kommuniqués wenig Licht verbreiten, so tagt in der Öffentlichkeit die außerordentliche Völkerbundversammlung unter Hymans' Vorsitz, um endlich den chinesisch-japanischen Konflikt aus der Welt zu schaffen. Wir bezweifeln allerdings, ob der Völkerbund das erreichen wird. Heftiger als je versteifen sich die Japaner fest auf ihren Standpunkt und suchen durch die Drohung mit dem Austritt aus dem Bunde die Aufassung der Mitglieder für sich zu gewinnen. Den Chinesen auf der anderen Seite bleibt nichts übrig, als die Ungerechtigkeit immer wieder ins Gewissen zurückzurufen, die nach ihrer Ansicht die Japaner durch ihr militärisches Vorgehen, durch die Besetzung chinesischer Gebiete, durch die Errichtung und Anerkennung des Staates Mandschukuo begangen haben.

Die Chinesen genießen in Genf Sympathien, wie sie der Schwäche immer eher zu erringen vermag. Zwischen diesen beiden feindlichen Ansichten eine mittlere Linie herzustellen, ist schwer und dürfte dem vorsichtig operierenden Völkerbund noch schwerer fallen, zumal jede Entscheidung den wahrscheinlichsten Austritt des stärker Betroffenen zur Folge haben wird. Aber trotzdem trifft den Völkerbund ein gerüttelt Maß Schuld, daß es überhaupt so weit gekommen ist. Schwankende Haltung im ganzen letzten Jahre, seit dem 18. Sept. 1932 vor allem,

dem Tage, an dem die Japaner mit den militärischen Aktionen begannen, war das Signum des Völkerbundes. Der Bericht der entsandten Kommission, die sich ein halbes Jahr in Ostasien umgesehen hat, war den Chinesen recht gewesen, wegen der Japaner alles andere als einverstanden waren. Wie mit diesem Bericht wird es wahrscheinlich mit allen Vermittlungen gehen, und dem Völkerbunde wird nichts anderes übrig bleiben, als mit dem Austritt eines großen Staates zu rechnen und diesen Verlust auf sich zu nehmen, wobei nur zu überlegen bleibt, auf wen man glaubt eher verzichten zu können. Vielleicht wendet man dann einmal das Mittel an, den Ausgetretenen zu verfeimen. Wenn das Recht so vom Völkerbund geschützt würde, könnte die Drohung des Austritts nur für den austretenden Staat schlimme Folgen haben.

Die zweite weltpolitisch bedeutende Angelegenheit, die Besprechung der Gleichberechtigungsfrage, scheint im Gegensatz zu der mandchurischen in ein günstigeres Fahrwasser gegliedert zu sein. Das Ende der Woche dürfte eine gewisse Vorentscheidung bringen, präzis gestellte Fragen des deutschen Außenministers verlangen eine entscheidende und eindeutige Antwort. Wenn jetzt Herrriot und MacDonald wieder in Genf sind, werden sie sich darüber schlüssig werden müssen. Einen

Anhaltspunkt haben jedenfalls die Mächte: Deutschland wird, wenn seine Fragen in bejahender oder zufriedenstellender Weise erledigt werden, den leeren Stuhl der Abrüstungskonferenz wieder besetzen. Eine große Differenz gilt es weiterhin zu beseitigen: Soll die Gleichberechtigungsfrage der Ausgangspunkt, wie Deutschland es selbstverständlich verlangen muß, oder das Ziel der Abrüstungskonferenz sein, das ist die These Frankreichs. Die deutsche Auffassung hat ohne weiteres die größere Logik für sich, während die französische Diplomatie die ganze Frage mit der Hervorhebung ihres Standpunktes auf spätere Zeit vertagen will. Sie erhofft dann eventuell neue Zugeständnisse zu erhaschen.

Wir wünschen, daß es endlich einmal zu einer Klärung in unserem Sinne kommt, auf eine solche Klärung haben wir ein Recht, ein Recht, das uns der Versailler Vertrag, der in dieser Beziehung gewiß nicht sehr viel für uns getan hat, auch einmal gewährt. Was sonst noch - mehr hinter den Kulissen - in Genf gespielt wird, ist den gewöhnlichen Sterblichen verborgen. Sie müssen sich, wie wir schon eingangs erwähnten, aus den alles und nichts sagenden amtlichen Verlautbarungen ihren Vers zu machen versuchen. Wir hoffen, uns in unserer Ansicht nicht getäuscht zu haben.

Die Führerkräfte in der NSDAP.

Auch Feder bittet um Urlaub - Freigebnisse zum „Führer“ - Straßer legt seine Parteiämter nieder - Noch keine Mandatsniederlegung - Der Westdeutsche Beobachter nennt alles „Lüge“.



Gregor Strasser

Wie wir hören, hat der Programmleiter der NSDAP und Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates der NSDAP, Gottfried Feder, WdM. Adolf Hitler in einem Brief um einen mehrwöchentlichen Urlaub erlucht. In diesem Brief fragt Feder, ob die ihm von Gregor Strasser eröffnete Mitteilung über die von Hitler beabsichtigte Auflösung der Hauptabteilung 4 (Wirtschaft) der NSDAP, und der Ingenieur-Technischen Abteilung, deren Leiter Gottfried Feder ist, als endgültige Maßnahme anzusehen sei. Feder weist darauf hin, daß eine Auflösung der wirtschaftspolitischen Abteilung als Verzicht der NSDAP auf ihr wichtigstes Gegenwartsziel „Arbeit und Brot“ angesehen würde. Hieraus sei eine so ungeheure Abwanderung der sehnlichst auf Besserung der Wirtschaftslage hoffenden Wählermassen zu befürchten, daß dadurch die Stöckkraft der NSDAP gefährdet erscheine.

„In den Wandelgängen des Reichstages wurde gestern lebhaft die Führerkrise in der NSDAP diskutiert. Eine offizielle Mitteilung, daß Straßer sein Mandat niederlege, ist noch nicht eingetroffen. Ebenso werden Gerüchte, daß auch Dr. Fried, Stöhr und Hiel dem Beispielen Straßers folgen wollen, mit aller Schärfe dementiert. Wohl aber ist Gottfried Feder den gleichen Weg wie Straßer gegangen. Die Nationalsozialisten möchten die Vorgänge natürlich nach Möglichkeit ver-



Gottfried Feder

tuschen. Das versuchen sie mit den dreifachen Mitteln. So schreibt Goebbels in seinem Angriff nach der Mitteilung von der Beurteilung Straßers:

„Wenn die gegnerische Presse auslaßt, aus dieser Lausade eine Sensation machen und Spekulationen auf einen Zerfall der NSDAP ziehen zu können, so hat sie sich gründlich getäuscht. Ob ein Gregor Straßer beurteilt wird oder nicht, das kann niemals etwas daran ändern, daß die NSDAP, zielklar und kompromisslos ihren Weg weitergeht. Der Führer wird das Programm, das er von Anfang an gegeben hat, weder an den Marxismus noch an die Reaktion veraten, auch nicht um den Preis von Ministerstellen.“

Gewiß wäre es falsch, aus den Vorgängen auf einen Zerfall der NSDAP zu schließen. Aber Herr Goebbels macht sich die Sache doch etwas leicht. Schließlich ist der Mann, um den es sich hier handelt, nicht „irgend ein Gregor Straßer“, sondern er war bisher die markanteste Führerpersonlichkeit der NSDAP. Wenn er zum Führer in Gegensatz gerät, so bedeutet das schon etwas. Zwischen den letzten Zeilen der Goebbels'schen Erklärung kann man die Ursache des Zwistes gut herauslesen. Es ging um den Kurs, ob die bisherige „Alles-oder-Nichts-Politik“ beibehalten werden soll oder ob man endlich einmal die Bewegung in die positive Mitarbeit einzuwandeln könnte. Auch Herr Goebbels

wird zugeben müssen, daß es nicht Absicht, Ziel und Zweck einer Bewegung sein kann, mit ihrem „zielklaren und kompromißlosen Weg“ im luftleeren Raum zu enden.

Strasser war positiv eingestellt. Er wollte praktische Arbeit, auch mit anderen zusammen. Er hat sich daher auch jetzt für eine aktive Beteiligung an der Regierung eingesetzt. Dann kam der Gegensatz zum Führer und sein „Urlaub“. Wie ernst der innere Vorgang in der Bewegung ist, beweisen die bereits einlaufenden Treue-Erklärungen für den Führer, z. B. eine von der Preussischen Landtagsfraktion, von Hauptmann Roehm, der in einem Erlass der SA und SS mitteilt, daß bei demnächst kommenden großen Veränderungen innerhalb der Organisation, die Kerntruppen SA und SS unberührt bleiben würden. Roehm ist natürlich Hitler treu ergeben, schon aus Dankbarkeit dafür, daß jener ihn trotz der schwer belastenden Anarisse gegen ihn nicht hat fallen lassen. Die Reichstagsfraktion wird

sich, wie man hört, heute mit der Angelegenheit befassen. Es kann gar kein Zweifel bestehen, daß auch sie sich zum Führer bekennen. Aber damit ist das innere Problem nicht gelöst. Hält Hitler am bisherigen Kurs fest, dann werden bald neue und immer schwerere Erschütterungen folgen.

So einfach wie der Westdeutsche Beobachter es sich macht, geht es allerdings nicht. Er bringt einfach die Meldung, wie sie gestern von den Nationalsozialisten über Strassers Beurlaubung herausgegeben wurde, und überschreibt sie „Gegen gereizte Lügen! Gregor Strasser erkrankt.“ So kann man das Problem nicht aus der Welt schaffen.

Wie später noch mitgeteilt wird, hat die Fraktionsführung der NSDAP im Reichstag sich einmütig hinter Hitler gestellt und ihm eine stürmische Ovation bereitet.

Gottfried Feder hat in einer öffentlichen Erklärung kundgetan, daß er auch stets hinter dem Führer stehen werde.

Glatte Abwicklung im Reichstag.

Annahme des Stellvertretungs- und des Amnestiegesetzes mit Zweidrittelmehrheit — Der Zentrumsantrag auf Aufhebung der sozialpolitischen Ermächtigung der Notverordnung ebenfalls angenommen — Bis Mitte Januar verlag.

Berlin 9. Dez. Vizepräsident Esser eröffnet die Sitzung nach 11 Uhr. Bei der Mitteilung von Urlaubsgesuchen rufen die Kommunisten: „Wo bleibt Strasser?“ Der Vizepräsident antwortet: „Ein Urlaubsgesuch des Abgeordneten Strasser ist noch nicht eingegangen.“

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Stellvertretung des Reichspräsidenten, die ohne Aussprache erledigt wird.

Der Gesetzentwurf wird in namentlicher Abstimmung mit 404 gegen 127 kommunistische und deutschnationale Stimmen angenommen. Die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit hätte 354 betragen. Sie ist also wesentlich überschritten.

Sodann setzt das Haus die Aussprache über die Anträge zu den sozialpolitischen Notverordnungen fort.

Die Redner der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten jechen den schon am Mittwoch begonnenen Streit über die Schuld an der Notlage der Arbeiterschaft fort. Vom Zentrum kritisierte Abg. Tremmel, von den Christlichsozialen Abg. Baufach in scharfer Form den sozialpolitischen Fall der Papenschen Notverordnung. Beide Redner sprachen die Erwartung aus, daß die neue Regierung Schleicher einen anderen Kurs in sozialpolitischer Beziehung einschlagen und den Gewerkschaften freundschaftlicher gegenüberstehen möge als das Papen-Kabinett. Die Deutsche Volkspartei kam durch den Abg. Dr. Hug zum Wort, der Papens Wirtschaftsprogramm gegen die Angriffe anderer Parteien in Schutz nahm und es als verhängnisvoll bezeichnet, wenn der Reichstag die Reime einer wirtschaftlichen Besserung durch politische Momente wieder vernichten würde.

Vor den dann folgenden Abstimmungen über die sozialpolitischen Anträge der verschiedenen Parteien erklärte Abg. Steinhoff, die Deutschnationalen würden sich in den meisten Fällen der Stimme enthalten, um so zu protestieren gegen die überstürzte Antragsinflation, wie sie hier von der „schwarz-braun-roten Koalition“ beliebt werde. Es kam dann zu einer recht erregten Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen. Die Kommunisten verlangten die Voranstellung ihres Antrages, der die ganze Notverordnung vom 4. September aufheben will. Sie fanden mit dieser Forderung aber nur die Unterstützung der Sozialdemokraten, was ihnen Anlaß gab, wiederum die Nationalsozialisten als Reiter der Schleicher-Regierung und als Mitglieder der neuen Regierungskoalition zu bezeichnen.

Auf Mehrheitsbeschluß wurde zuerst über den ZentrumsGesetzentwurf abgestimmt, der die Aufhebung des sozialpolitischen Teiles der Notverordnung vom 4. September ausspricht. Dieser Entwurf wurde mit allen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen. Damit ist der Teil der Notverordnung gefallen, der der Regierung generelle Vollmacht zu Änderungen auf dem Gebiete der Sozialversicherung gab.

Gegen den lauten Protest der Kommunisten und Sozialdemokraten beantragte der Nationalsozialist Dr. Frid nunmehr, alle weiteren vorliegenden sozialpolitischen

Anträge und Entwürfe in gemeinsamer Abstimmung dem Haushalts- und Sozialpolitischen Ausschuss zu überweisen. Die gemeinsame Abstimmung wurde abgelehnt und nun kam es zu langwierigen namentlichen Abstimmungen über die Ausschussüberweisung der verschiedenen Anträge. Sozialdemokraten und Kommunisten verlangten vor allem die sofortige Entscheidung über ihre Winterhilfeanträge. Sie meinten, eine Ausschussüberweisung werde verhindern, daß die Notleidenden vor Weihnachten die Sonderunterstützungen bekommen könnten. Gegen die beiden Vorschläge wurde aber die Ausschussüberweisung aller dieser Anträge beschlossen. Die Ausschussüberweisung wurde mit wechselnden Mehrheiten auch für alle weiteren sozialpolitischen Anträge, also auch für die Arbeitsbeschaffungsprogramme der verschiedenen Parteien, beschlossen. Der aus Anlaß der Katastrophe im J. G. Karbenwerk Brennis von den Kommunisten eingebrachte Antrag, wonach die Ursachen des Unglücks untersucht, die Schuldigen zur Verantwortung gezogen und die Hinterbliebenen der Opfer sowie die dabei verletzten Arbeiter unterstützt werden sollen, wurde dann nach kurzer Aussprache mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten angenommen.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die

zweite und dritte Beratung der Amnestieentwürfe.

Ehe es dazu kam, wurde auf Antrag des sozialdemokratischen Abg. Löbe die Sitzung um eine halbe Stunde unterbrochen. Die Sozialdemokraten wollten nämlich noch einmal über ihre Stellungnahme zur Amnestie beraten, weil nach der Ausschussberatung, die schon eine gewisse Kompromisslösung gebracht hatte, vom Zentrum ein neuer Antrag eingegangen ist, der die Kompromissvorlage in wesentlichen Punkten ändert. Nach dem Zentrumsantrag soll die Höchstgrenze für die vollständig zu erlassenden Strafen von fünf auf zwei Jahre herabgesetzt werden. Von der Amnestie sollen ausgenommen werden die Hochverratsdelikte bei Polizei und Reichswehr, die sogenannten Zerkleinerungshandlungen, ferner Meineid und alle Taten, die von Rohheit, niedriger Gesinnung oder Gewinnlust zeugen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung kam es zu einer lebhaften Aussprache, in der als grundsätzlicher Gegner der Amnestie nur die Vertreter der Deutschnationalen und der Bayerischen Volks-

partei auftraten, während die Redner der übrigen Parteien trotz vieler Bedenken in Einzelheiten der Vorlage eine Amnestie zur Korrektur der harten Sondergerichtsurteile für notwendig erklärten. Bei der Abstimmung blieb von dem Änderungsantrag des Zentrums nur der Absatz bestehen, der den Zerkleinerungsdelikt verrat von der Amnestie ausnimmt. Diese Änderung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten in die Ausschussvorlage hineingebracht, während alle übrigen Änderungsanträge an dem Widerstand der Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten scheiterten. Daraufhin erklärten die Vertreter des Zentrums und des Christlich-Sozialen Volksdienstes, daß sie nun der Ausschussvorlage nicht mehr zustimmen könnten.

Die Schlussabstimmung ergab mit 395 Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 144 Stimmen und vier Stimmenthaltungen der übrigen Parteien die zur Annahme des verfassungsändernden Amnestiegesetzes erforderliche qualifizierte Mehrheit.

Nach der so beschlossenen endgültigen Fassung sollen Strafen für Delikte, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von wirtschaftlicher Not begangen worden sind, vollständig erlassen werden, wenn die Strafe nicht mehr als fünf Jahre betrug. Längere Strafen sollen um fünf Jahre vermindert und der Rest noch halbiert werden, wobei Zuchthausstrafen in Gefängnis umgewandelt werden. Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not begangen wurden, soll die Strafe erlassen werden, wenn der Täter nicht oder nur bis zu drei Monaten vorbestraft ist und wenn es sich um eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten handelt. Nicht amnestiert werden Verbrechen gegen das Leben, gegen Paragr. 1 der Antiterrordisziplin, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, ferner gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge, Verbrechen des schweren Raubes, des Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, ferner Sprengstoffvergehen und Zerkleinerungshochverrat bei Polizei und Reichswehr. Die Reichsregierung dürfte zu dem Amnestiebeschluß des Reichstages voraussichtlich nicht Stellung nehmen, sondern die Entscheidung dem Reichsrat überlassen, der wahrscheinlich Einspruch gegen den Reichstagsbeschluß erheben wird.

Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pland für die Reichsregierung die Erklärung ab, daß diese Maßnahmen für eine besondere Winterhilfe treffen und sich im Ausschuss mit den Parteien über das Ausmaß verständigen werde.

Damit sollte es dem Reichstag erleichtert werden, seine Vertagung bis zum Januar des nächsten Jahres zu beschließen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten erklärten sich von der Regierungsvorlesung nicht befriedigt und beantragten eine weitere Reichstagsitzung für Montag, in der auch nach dem Wunsch der Sozialdemokraten das Regierungsprogramm verkündet, nach Wunsch der Kommunisten der Mißtrauensantrag abgestimmt werden sollte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Löbe beschwerte sich bei dieser Gelegenheit darüber, daß in den bisherigen Reichstagsitzungen die Regierung sich nur durch Ministerialrat Götthaler vertreten ließ.

Bei der Abstimmung blieben aber Sozialdemokraten und Kommunisten allein. Die Nationalsozialisten stimmten mit den übrigen Parteien dem Vorschlag zu, daß der Reichstagspräsident im Einverständnis mit dem Reichsrat den Tag der nächsten Sitzung bestimmt. Damit ist also die vom Reichskanzler gewünschte Weihnachtspause des Reichstages bis zum Januar bewilligt.

Nach der Vertagung des Reichstages.

Amnestiegesetz geht an den Reichsrat — Wird Einspruch erheben? — Schleichers erste Chance — Eine Rundfunkrede des Kanzlers.

Berlin, 9. Dez. Die Reichstagsagung hat mit dem Beschluß, dem Präsidenten den Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt zu überlassen, den Verlauf genommen, den die Reichsregierung gewünscht hat. Man nimmt an, daß der Reichstag jetzt kurz nach dem 15. Januar wieder zusammentritt. Bis dahin ist innenpolitisch eine mehr als fünfjährige Periode der Ruhe eingelegt. Dieser Ausgang der Reichstagsagung wird in politischen Kreisen als ein starker Erfolg des Reichskanzlers angesehen, der umso bemerkenswerter ist, als durch das Eingreifen des Reichsjustizministers Dr. Götter auch die Amnestiefrage

eine Erledigung gefunden hat, die einen Konflikt mit der Reichsregierung vermeidet. Der Amnestiebeschluß geht nun an den Reichsrat. Da für die Behandlung beim Reichsrat Fristen vorgeschrieben sind, ist damit zu rechnen, daß spätestens in der ersten Januarhälfte, vielleicht aber auch schon in diesem Monat, die Verhandlungen in diesem Gremium stattfinden werden. Das Schicksal der Amnestie liegt also jetzt beim Reichsrat. In politischen Kreisen herrscht allerdings die Meinung vor, daß im Reichsrat Einspruch erhoben wird. Wenn das Gesetz wirksam werden soll, muß der Reichsrat es ebenfalls mit Zweidrittelmehrheit annehmen.

Auswärtiger Ausschuss Mitte Dezember.

Berlin, 9. Dez. Nach der heutigen Reichstagsitzung werden sich sämtliche Ausschüsse des Parlamentes konstituieren, soweit sie das nicht schon in den letzten Tagen getan haben, und ihre Vorsitzenden wählen. Sachliche Ausschussberatungen sind für die nächsten Tage noch nicht in Aussicht genommen.

Wie das Nachrichtenbüro des BZJ. erfährt, soll jedoch der Auswärtige Ausschuss sofort nach der Rückkehr des Reichsaussenministers, Frhn. von Neurath, aus Genf zusammentreten, um einen Bericht dieses Ministers über seine Genfer Verhandlung wegen Abrüstung und deutscher Gleichberechtigung und über die Völkerverhandlungen wegen des Mandchureikonflikts entgegenzunehmen. Ferner ist ein baldiger Zusammentritt des Volkswirtschaftlichen Ausschusses wahrscheinlich.

Kommt sie nicht zustande, so muß der Reichstag seinen Beschluß mit verfassungsändernder Mehrheit wiederholen.

Bis Mitte Januar hat die Reichsregierung zunächst Zeit, in aller Ruhe zu arbeiten. Ueber diese Arbeiten wird sich der Reichskanzler v. Schleicher wahrscheinlich schon Ende nächster Woche in einer Rundfunkrede verbreiten, in der er die nächsten Ziele und Absichten der Regierung auseinandersetzt. Im wesentlichen laufen sie darauf hinaus, die Linie der politischen Beruhigung fortzuführen. Diesem Zweck wird vor allem eine starke Auflockerung der Sondergesetzgebung dienen. Die Maßnahmen erstrecken sich besonders auf die Sondergerichte, die Terror- und die Presseverordnung. Praktisch kommen die Absichten der Regierung auf diesem Gebiete einer Aufhebung der scharf einschneidenden Bestimmungen ziemlich nahe.

Die Reichsregierung hält diesen Weg schon deshalb für gangbar, weil die Verhältnisse sich doch bereits erheblich in der Richtung einer innerpolitischen Beruhigung entwickelt haben und Sonderbestimmungen ihrem ganzen Charakter nach niemals für die Dauer sein können.

Diese Politik der inneren Beruhigung wird namentlich in Wirtschaftskreisen lebhaft begrüßt, weil dadurch die Ansätze einer Wirtschaftsbesserung nicht gestört werden, über die in den letzten Tagen besonders aus dem Ruhrgebiet und aus Sachsen berichtet wird. Auf wirtschaftlichem Gebiete sind besondere Maßnahmen der Reichsregierung nicht beabsichtigt. Sie geht vielmehr einfach von dem Standpunkt aus, daß man der Wirtschaft vor allen Dingen Ruhe geben muß, damit sich der Gesundungsprozeß in ihr entwickeln kann. Die Aussichten der politischen Beruhigung, die am Ende dieser ursprünglich mit einiger Sorge erwarteten Reichstagsitzung stehen, werden noch sichtbar, wenn man registriert, daß auch in der Frage der Winterhilfe in den nächsten Tagen eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag herbeigeführt werden wird.

Neben dieser Entspannung der innerpolitischen Gesamtsituation tritt heute auch das Interesse zurück, das man während des Tages den Vorgängen in der NSDAP entgegenbrachte.

Es wird bestätigt, daß Strasser seine Parteiämter, also vor allem den Posten des Reichspropagandaleiters, zur Verfügung gestellt hat. Dagegen steht in seiner Mitteilung noch nichts über die ihm heute mittag zugeschriebene Absicht, sein Reichstagsmandat niederzulegen. Der Rücktritt Strassers von den Parteiämtern wird von Adolf Hitler angenommen. Die nationalsozialistische Führung hält offenbar aufgrund der heutigen persönlichen Aussprache weitere Schritte anderer Parteimitglieder für ausgeschlossen. Im Reichstag beurteilte man am Freitagabend auch diese Vorgänge bei den Nationalsozialisten ganz allgemein wesentlich ruhiger.

Wetterbericht.

Nach Auflösung der Bewölkung ging im Laufe der letzten Nacht die Lufttemperatur sofort um mehrere Grad zurück; während die Niederschläge 2 bis 4 Grad Kälte meldeten, sank die Temperatur über den mit einer dünnen Schneedecke überzogenen Höhen des Rheinisch-Westfälischen Berglandes auf 6 bis 9 Grad unter Null. In der kommenden Nacht wird es über Berlin, die wolkenfrei bleiben, noch kälter werden. Der Schwerpunkt der Hochdruckzone dürfte zwischen Island und Schottland liegen bleiben. Ueber dem Alpengebiet bilden sich flache Störungen, da mildere Mittelmeerluft über den Alpenkamm nordwärts vorzuschieben beginnt. Im Bereiche dieser Störungen, die an Umfang noch gewinnen und die wahrscheinlich auch für Westdeutschland Bedeutung erlangen werden, hat Schneefall eingesetzt.

Vorherlage bis Sonntag: Weiterhin winterliches Wetter; zum Teil wieder härter bewölkt und später kräftigere etwas Neigung zu Schneefall nicht ausgeschlossen.

ie Dezember.
der heutigen
familiäre Aus-
stutieren, soweit
in Tagen getan
wählen. Sach-
für die nächsten
monnen.
des B.D. er-
rtige Aus-
r des Reichs-
urath, aus
Bericht die-
r Verhandlung
Gleichberech-
dsverhandlung
Kits entgegen-
er Zusammen-
t Auschusses

so muß der
verfassungs-
len.
Reichsregie-
rhe zu arbei-
rd sich der
r wahrschein-
e in einer
n, in der er
Ab sichten
ht. Im we-
hinaus, die
ruhigung
wird vor allem
der Son-
Die Maß-
rs auf die
nd die Presse
n die Ab-
einschneiden-
he.
bieten Weg
eil die Ver-
lich in der
Veruhigung
bestimmungen
niemals für
Veruhigung
aststfrei-
urch die An-
ung nicht
den letzten
ygebiet und
auf wirtschaft-
Maßnahmen
bsichtigt. Sie
Standpunkt
vor allen
mit sich der
videln kann.
en Veruhig-
rühnlich mit
hstagsföhung
enn man re-
ge der Win-
Tagen eine
ierung und
n wird.
der inner-
tritt heute
d, das man
n ängen in der

traffer seine
n Posten des
Verfügung ge-
ner Mitteln
heute mittag
idstagsman-
itt Straßers
n Adolf Hit-
alozialistische
nd der heuti-
itere Schritte
ausgeschlossen.
am Freitag
i den Natio-
wesentlich ru-

ung ging im
temperatur lo-
hrend die Nie-
den, sank die
innen Schnee,
inisch-Weißfä-
nd unter Null.
es über Besit-
kälter werden.
ne dürfte zwis-
liegen bleiben.
sch flache Stü-
luft über den
n beginnt. Im
Amiang noch
auch für West-
werden, bat
äterhin winter-
kälter bewölkt
ung zu Schnee-

Für den Weihnachtsverkauf sind wir gerüstet!

In allen Abteilungen unseres Hauses finden Sie eine überaus große Auswahl in Herren- und Knabenkleidung und dabei sind die Preise für gute Stoffqualitäten bei bester Verarbeitung äußerst niedrig.

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir:

Herren-Ulster ab 19.- M., Jünglings-Ulster ab 18.-, Knaben-Ulster ab 3.75
Herren-Loden-Mäntel ab 12.50, Jünglings-Loden-Mäntel ab 12.-
Knaben-Loden-Mäntel ab 5.50, Gummi Mäntel ab 13.50
Herren-Anzüge ab 19.-, Jünglings-Anzüge ab 18.-, Knaben-Anzüge ab 6.50

Morgenjoppen, Lodenjoppen, Lederjacken, Windjacken, Sporthosen, gestreifte Hosen, Strickwesten, Pullover, Hüte und Mützen.

Erders & Dyckhoff

Sonntag von
14-19 Uhr geöffnet.

Köln / Rhein-Hafen-Str. 27-33
Ecke Blindgasse

Das große Fachgeschäft f. erstkl. Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 11. Dezember, 3. Adventssonntag.

St. Margareta Brühl: Sonntag hl. Messen: 6, 7 Uhr (gem. hl. Kommunion der Männer und Jungmänner, 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der älteren Schulmädchen), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre. — Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungfrauen, 8 Uhr der jüngeren Schulmädchen.

Klosterkirche: St. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht der Marian. Bruderschaft.

Der St. Elisabeth-Verein hält morgen an den Kirchorten nach allen hl. Messen in der Pfarrkirche, Klosterkirche und Marienhospital die monatliche Sammlung für Notleidende ab.

St. Pantaleon, Brühl-Pingsdorf: Sonntag 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Jungmänner und Jünglinge. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Schulknaben. 9.30 Uhr Deutsche Singmesse. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Pantaleon, Brühl-Badorf: Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Gefellen und Jünglinge. 10.10 Uhr Hochamt. 10.30 Uhr Advents-Andacht.

St. Matthäus, Brühl-Bochem: Sonntag 7.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Männer und Jungmänner. 9.30 Uhr Deutsche Singmesse. 14.30 Uhr Christenlehre (Kirchengefang) und Advents-Andacht. — Dienstag und Mittwoch 16—19 Uhr Nähen im Gemeindehaus. — Dienstag: Probe des Kirchenchores. — Freitag 16—18 Uhr Bücherausgabe im Pfarrhaus.

St. Cereatus, Brühl-Kierberg: Missionssonntag. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. In beiden Gottesdiensten Predigt des Diözesandirektors Meinerz. 2.30 Uhr Christenlehre und Advents-Andacht. — Nächsten Sonntag gemeinschaftliche heilige Kommunion der Jungfrauen.

St. Mariä-Schmerzen, Borsdorf: 7 Uhr Frühmesse (Kommunion der Jünglinge), 9.30 Uhr Adventshochamt. 2 Uhr Christenlehre und Bruderschafts-Andacht von der hl. Familie Jesus, Maria und Joseph. — Am Mittwoch, Freitag und Samstag ist Quatemberfesten. — Sonntag 18. Dez., wird in allen Gottesdiensten vom Diözesandirektor der Missionsvereine über die Weltmission gepredigt und am Abend im Marienheim ein Film vorgeführt werden.

Kathol. Vereinskalendar

Gärtenthor Brühl: Sonntag morgen 10 Uhr Probe des Männerchores im Vereinsaal Rösch. Dienstag abend 8 Uhr letzte Probe für Sopran und Alt im Josephshaus. Donnerstag abend 8 Uhr Gesamtprobe im Josephshaus. Wegen der Wichtigkeit obiger Proben sind alle Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Katholischer Jungmännerverein Brühl. Sonntag ist das Heim von 3-6 Uhr zum Lesen und

Für die

Weihnachts-Einkäufe!

Am Silbernen Sonntag (11. Dezember) und am

Goldenen Sonntag (18.

Dezember) ist unser Haus

nachmittags von 2 bis

7 Uhr für den Verkauf

geöffnet!

Bis Weihnachten haben

wir wochentags unser

Haus durchgehend offen.

Versäumen Sie nicht den

Besuch unserer Weih-

nachts- und Spielwaren-

Ausstellung im 2. Stock.



Unsere zahlreichen Schaufenster geben Ihnen wertvolle Hinweise für Geschenke aller Art!

Carl Peters

Kaufhaus Breite Straße 105 bis 133 Köln-Zentrum-Str. 6 bis 10

Spielen geöffnet. 6 Uhr Adventsfeier im Heim. Montag Jungmännerabend. Dienstag Zusammenkunft der Jungenschaft. Mittwoch Zusammenkunft der Sturmschar. Donnerstag Turnen. Freitag Wissenschaftlich-religiöser Vortrag in der Pfarrkirche, zu der wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.

Jungschär des kath. Jungmänner-Vereins: Montag: Turn 6-8 Uhr in der Karlschule. Treffen der Fähnlein: Dienstag: St. Martin 5-7 Uhr. Mittwoch: St. Ludwig und St. Quirin Wandern oder Basteln. Donnerstag: St. Ludwig 1/2-7 Uhr. St. Sebastian 5-7 Uhr. Freitag: St. Sebastian 5-7 Uhr Basteln. St. Gereon 6-1/2 Uhr. St. Quirin 1/2-6 Uhr. St. Victor fällt aus.

Kath. Gefellenverein Brühl: Sonntag 7 Uhr Mo-

natskommunion. Abends Zusammenkunft im Heim. Am Sonntag, dem 18. Dez. Adventsfeier (zugleich) Monatsversammlung. Montag Religionsvortrag. Dienstag Theaterprobe. Mittwoch Spielabend. Donnerstag Turnen und Volkstanz. Freitag Religiöser Vortrag in der Pfarrkirche.

R. R. V. Sonntag, den 11. Dez. Patronatsfest. Morgens 8.15 Uhr Generalkommunion auf dem Chöre der Klosterkirche. Abends 8.30 Uhr Familienabend bei Rösch. Mittwoch, den 14. Dez. Vereinsabend mit Vortrag (Winterprogramm).

Jungmänner-Ring im R. R. V. Sonntag, den 11. Dez. Patronatsfest (oben beim Stammverein).

Jugendgruppe im R. R. V. Sonntag, den 11. Dez. Patronatsfest (oben beim Stammverein). Dienstag 8.15 Uhr Gruppenabend.

Schweine

abzugeben.
Adolf Kolbes
Frohnvor
Vochem.

Lern Auto-Fahren

Fabrikule

für alle Klassen

Garage

Hubert Mörriger

Kölnstr. 71. Fernr. 353.

Gelegenheitskauf

in sämtl. gebrauchten

Möbeln

komplette Einrichtungen

wie auch alle Einzel-

möbel.

Köln, Triererstr. 38.

Salzstr. Vorgebirgsbahn.

Gebr. Bücherdrank

zu kaufen gesucht.

Preisangeb. unt. D M

3107 an die Geschäftsst.

Schöne

Ferkel

6 Wochen 8-10 Mt.

Franz Röllgen,

Borsdorf, Dagenhof

Gute

Kapital-Anlage

Teilungshalber schönes

Wohnhaus billig zu verk.

Linden, Immobilien

Burakstraße 1.

Kanarien-Söhne

Stamm pramiert.

Geflügel i. großer

Auswahl zu verkauf.

Seb. Emge,

Schuhmachermeister

18 Wallstraße 18.

Jungfrauenkongregation Brühl-Badorf: Morgen, Sonntag, führen Mitglieder der Kongregation das Theaterstück auf: „Unsere liebe Frau Elisabeth“. Die Vorführung beginnt des Abends um 8 Uhr. Wegen der Länge des Stückes gelangt nur dieses eine zur Vorführung.

Gefellenverein und Jünglingsverein B.-Badorf: Morgen, Sonntag, ist gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Jugendverein Brühl-Bochem: Montag 19-21 Uhr Mädchen bis 17 Jahren im Jugendheim. Mittwoch 20 Uhr Jungenschaft im Jugendheim. Donnerstag 19.30-21 Uhr Jungfrauen über 17 Jahren. Freitag 20 Uhr Jungmannschaft Heim- und Bildungsabend.

Katholischer Jungmännerverein Brühl-Kierberg: Morgen, Sonntag, morgens gemeinschaftliche heilige Kommunion. Es darf wohl erwartet werden, daß alle Mitglieder ohne Ausnahme teilnehmen. Nikolausfeier und Versammlungen werden den Mitgliedern einzelnen bekanntgegeben.

Kath. Jugend- u. Jungmännerv. Borsdorf: Morgen hl. Kommunion in der Gemeinschaftsmesse. Nachmittags nach der Andacht ist Standesvortrag und 5.30 Uhr weltliche Versammlung im Heim.

Exerziten

im Elisabeth-Haus Niederlaffel a. Rh. (Siegr.)

Januar: 31. Dez.—4. Jan. Abiturienten. 5.—9.

Jan. Sturmschar. 12.—16. Jan. Männer. 21.—

25. Jan. Jungmänner.

Februar: 28. Jan.—1. Febr. Jungfrauen. 4.—8.

Febr. Frauen. 11.—15. Febr. Jungfrauen über

30 Jahre. 18.—22. Febr. Männer.

März: 25. Febr.—1. März Jungmänner. 5.—11.

März Pfarrhaushüterinnen (5 Tage). 14.—

18. März Jungfrauen. 20.—22. März Mädchen.

24.—26. März Knaben. 28.—30. März Mädchen.

Bemerkungen: Beginn abends 7 Uhr des ersten Tages und Schluß am Morgen des letzten Tages. — Kurze können eingelegt werden.

— Anmeldung möge man rechtzeitig richten an die Exerzitenleitung. Rückporto bitte immer beifügen.

Reiseverbindung: Von Köln: Mit der Elektrischen Linie G über Porz-Bündorf; ab Heumarkt um 1/4 nach jeder vollen Stunde. Von Bonn: Mit Kraftwagen über die Mondorfer Fähre bis zur Haltestelle der Elektrischen. Abfahrt von Bonn: Vom Friedrichsplatz um 1/4 vor jeder vollen Stunde.

Togal

unübertroffen bei
**Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen**
Ischias, Hexenschuß, Erkältungs-
krankheiten. Stark harnsäurelö-
send, bakterientötend! Absolut un-
schädlich! Ein Versuch überzeugt!

Lack-Gummi,
Spitze verstärkt, braun
oder schwarz, für hohe
und halbhohle Absätze

3.90

etwas Praktisches: Speier-Überschuhe!

Schön: Meister des Fach's haben sie modelliert!
Beliebt: sie verdanken es ihrem flotten Sitz!
Billig: denn es sind ja Speier-Überschuhe!
Praktisch: sie schützen vor Nässe und halten warm!

Kinder-Überschuhe aus dickem Lack-Gummi, hoch-
klappbarer Kragen, verstellbarer Knopfverschluss,
mäßig warm. 31-35 RM 3.50, 35-39 RM 2.95

Ein neues Überschuhe-Modell,
besonders hoch im Schaft, hochklappbarer Kragen,
schwarz oder braun, Lack-Gummi . . . RM 4.90

Gummi-Galoshen
für Herren und Kinder mit
Lasche und Sporn. Gr. 27-30 RM 2.50
31-35 RM 2.95 und 36-46 RM 3.90

Der beliebte Lack-Gummi-
Überschuh mit seitlichem Knopf-
verschluss und Krimmerkragen,
extra hoch RM 5.90

Wellington-Stiefel,
direkt über dem Strumpf anzuziehen,
Schallhöhe 40 cm, schwarz oder braun,
Lack-Gummi RM 5.90

Speier

Breite Straße 100 Höhe Straße 14 Höhe Straße 94
Schildergasse 55 Köln-Kalk Hauptstraße 96

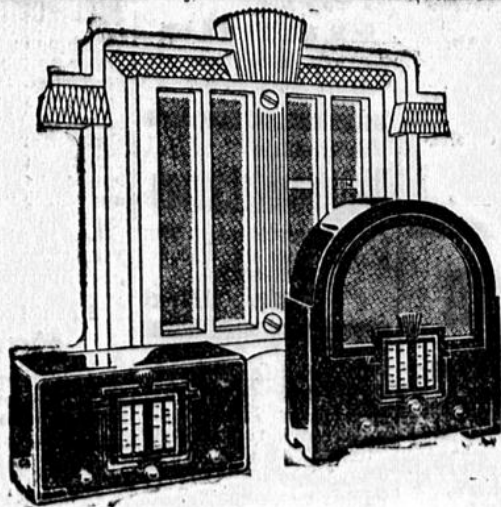
[illegible]

Sonntag, den 11. Dezember.

- 7.00 Choral.
Jesus, meine Zuversicht, Erdrer. Fritzer. Madrigal-Chor mit Orgel und Orchester. Leitung: Alfred Fritzer.
- 7.03-8.15 Hamburger Hofkonzert.
- 8.15-8.35 Landwirtschaftliche Rundschau.
- 8.30-8.55 Universitätsklinik Dr. Joffe: Stille Nacht.
- 9.05-10.00 Katholische Morgenfeier. Ansprache: Generalpräses Albrecht, Essen-Nord. Kirchenchor St. Josef. Weihnachts-Oratorium (Keller: Josef Keller). Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Helm: Schwarz, Ringwald, Grottel, Hans Hilgers (Orgel)).
1. Chorgesang: „Tausend Himmel den Gerechten“, Kirchenlied. 2. Streichquartett: „Adagio aus op. 18 Nr. 6, Beethoven. 3. Chorgesang: „Nun segne Herr“, Kirchenlied. 4. Ansprache: „Opfer und Leben“. 5. Chorgesang: „Da Jesus an dem Kreuze hing“, Text: für vierstimmigen gemischten Chor, bearbeitet von Hermann. 6. Streichquartett: Largo aus op. 74 Nr. 3, Brahms. 7. Chorgesang: „Jubilate Deo“ (Jubel dem Herrn) für vierstimmigen gemischten Chor mit Orgel, Jodum.
- 10.15-10.35 Besuch am Krankenbett.
- 11.00-11.25 Lebende Dichter: Max Mehl: Aus eigenen Werken.
- 11.30-12.15 Reichsfestung. Bach-Kantate. Kantate zum 3. Advent: „Der und Mund und Tat und Leben“, von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester. Der Thomaskantor Dr. Karl Straube.
- 12.20-12.40 Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. E. Höpferling: Aufbau der Atome.
- 12.40-13.00 Arbeitslos! Bruno Kellens-Hagen: Arbeitslos! Arbeitslos!
- 13.00-14.30 Liebertragung aus dem Saal (von 13.00 bis 14.00 aus über den Südwestfunk Frankfurt): Mittagskonzert. Düsseldorf: Militär-Musik-Verbindung E. B.
1. Parole Heimat, Marsch, Pöschel. 2. Ouvertüre zur Oper „Martha“, Pöschel. 3. An der schönen blauen Donau, Walzer, Strauß. 4. Walzerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“, Wagner. 5. Große Fantasie aus der Oper „Margarete“, Gounod. 6. Rührerleben, Walzer, Joh. Strauß. 7. Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler“, Jeller.
- 14.30-14.50 Hans Molitor: Deutsche Einheitskurzschrift.
- 14.50-15.10 Schachfunk. Dr. A. van Nij. 15.20-15.40 Musikalische Arbeitsgemeinschaft Prof. Dr. Hermann Unger.
- 15.40-16.00 Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. Marie Ehlers: von den Weibern: Schöne Literatur für junge Mädchen.
- 16.00-17.45 Von der Funkkunst Berlin. Aus der Weiberei am Kaiserdom: Veranstaltung zum Weiberei des Weihnachtsmarktes Berliner Künstler.
- 17.50-18.00 Dr. Joseph Georg Oberholzer: Geschichte.
- 18.00-18.25 Aus der Weiberei am Kaiserdom: Veranstaltung zum Weiberei des Weihnachtsmarktes Berliner Künstler.
- 18.30-19.00 Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Erich Jortner: Volk in Steiermark. Hoch vom Dachstein an — Wauerndes Weiberei.
- 19.00-19.35 Stadt und Land. Besuch in einem Milchhof. Hörbericht auf Schallplatten. Stein — Krause — Glausen — Weiberei — Stapper — Weiberei.
- 19.40-20.20 Eine Stunde Kurzweil.
- 20.20 Sportbericht.
- 20.30 aus über den Südwestfunk Stuttgart: Opernabend. Orchester, Chor und Solisten des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Rühn, Solisten: Therese Gendebien-van der Berg, Martha Kleinberger (Soprano), Leonardo Aramesco (Tenor), Adolf Martini (Bariton).
1. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“, Mozart. 2. Arie des Ferrando aus „Così fan tutte“, Mozart. (Leonardo Aramesco). 3. Arie der Frau Fritsch aus dem „Lustigen Weiberei von Walder“, Nicolai. (Therese Gendebien-van der Berg). 4. Vorspiel zum dritten Aufzuge des „Allegro der Holländer“, Wagner. 5. Walzer „Freiwillig aus den „Meister“, singern von Wünderberg“, Wagner (Leonardo Aramesco). 6. Ouvertüre zur Oper „Die Nacht des Schicksals“, Verdi. 7. Arie aus der Oper „Die Nacht des Schicksals“, Verdi. (Adolf Martini). 8. Arie der Violetta aus „La traviata“, Verdi. (Therese Gendebien-van der Berg). 9. Vorspiel zum ersten und vierten Aufzuge der Oper „Carmen“, Bizet. 10. Arie der Micaela aus „Carmen“, Bizet. (Martha Kleinberger). 11. Arie des Renee aus der Oper „Ein Waschenball“, Verdi. (Adolf Martini). 12. Gavotte aus „Mignon“, Thomas. 13. Romanze aus „Mignon“, Thomas. (Martha Kleinberger). 14. Duett aus der Oper „Die Bohème“, Puccini. (Martha Kleinberger — Leonardo Aramesco).
- 22.20 Reize Melodien, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.40-24.00 aus über den Südwestfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Montag, den 12. Dezember.

- 6.45-7.00 Reize Melodien. Dr. Ludwig Bach: Almungs- und Haltungs-gymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05-8.00 Morgenkonzert (Schallplatten).
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 8.05 (8.03) Funkwerbung mit Schallplatten.
- 8.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
- 10.00 Erste Melodien, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen.
- 10.10-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11.10-11.30 Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhyth-mische Gymnastik.
- 11.30-12.00 Schulfunk.
- 12.00-12.50 Vom Südwestfunk Stuttgart: Unterhaltungs-Konzert des Westdeutschen Rundfunks. Konfunktions-Orchesters, Leitung: Erich Wed, Solisten: Billy Duob (Soprano).
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00-14.30 Mittags-Konzert, Leitung: Wolf. 1. Ouvertüre zur Oper „Don Giovanni“, Mozart. 2. a) Liebeswerben, Romanze, Friday. b) Jägerweiberei, Friday. (Soloviolone: Otto Nothke). 3. Melodien aus der Oper „Robert der Teufel“, Meyerbeer. 4. a) Erzählung eines Abenteuerers, sinfonische Episode, Clemens. b) Wartenpiel, Clemens. 5. Schach-Walzer aus der Operette „Der Jägerweiberei“, Strauß. 6. Szenen aus der Operette „Der arme Teufel“, Zimmer.
- 14.30-15.00 Oper der Welt, Potpourri, Zimmer.
8. Grotischer Marsch, Heineke.
- Begleit 14.00 Mittags-meldungen (2).
- 14.30 Schach-Walzerbericht.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50-16.20 Kinderfunde.
- 16.20-17.00 Jugendfunk.
- 17.05-18.05 Vom Bayerischen Rundfunk, München: Vesper-Konzert, Leitung: Erich Klotz.
1. Ouvertüre zur Oper „Mignon“, Thomas. 2. Romanze, Rühn. 3. Rührerleben, Suite, Spillio-Thomas. 4. Präludium, Chor und Tanz aus der Operette „Das Pensionat“, Suppe. 5. Wolga-geister, Fantasie, Leichter. 6. Gedicht, Drola. 7. Kleine Suite, Ebelius.
- 18.05-18.25 Legende und Geschichte in Rheinland und Westfalen. Dr. b. e. Effe: Vesper: Caisius und Lorenz. Die Schach-Walzer von Bonn.



Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

AEG
Rundfunk-
Empfänger

ULTRA-GEADEM
SUPER-GEADOR
sind ausgezeichnet durch

den
**optischen
Stationsmelder**
dessen Komfort
den Fernempfang erst zu
einem vollen Genuß macht

- 18.25-18.45 Elternkunde. Rektor Thill: Der Abschied vom Kinde.
- 18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
- 19.00-19.20 Wie lebt man den Handelstakt einer Tageszeitung? Privatdozent Dr. Dörig: Devisenmarkt und Welt.
- 19.20-19.35 Die Welt im Buch. Dr. Wilhelm Tigges: Nachschlagewerke für jedermann.
- 19.35-19.55 Arbeitslos! Adolf Jungbluth: Arbeits-lose Jugend auf der Landstraße.
- 19.55 Erste Abend-meldungen.
- 20.00-20.50 Abendmusik, Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“, Kreutzer. 2. Hochzeits-Szenen, Smetana. 3. Wolgallänge (russische Lieber und Tanzweisen), Lindemann. 4. Rührerleben, Walzer, Strauß. 5. Moribor Böller lachen. Oesterreich. Szenen, Berse und Prosa von Weitzer, Raimund, Capbit, Schögel, Koegeger, Frauengrüber, Stürzer und Sturawitz, mit verbindender Musik österreichischer Autoren. Mitwirkende: Berena von Gerin, Hans Schepf und Mitglieder der Stadttheater Münster und Dortmund. Einleitende u. verbindende Worte: Dr. Erich Jortner. Spielleitung: Haslende.
- 22.05 Letzte Melodien, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.20-23.00 Grotz zu Advent. Leitung: Zimmer-mann.
- 23.00-24.00 Vom Bayerischen Rundfunk München: Nachtmusik: Erich Klotz.

Dienstag, den 13. Dezember.

- 6.45-7.00 Reize Melodien. Dr. Ludwig Bach: Almungs- und Haltungs-gymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05-8.00 Morgenkonzert (Schallplatten).
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 8.05 Erste Melodien, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 10.10-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11.10-12.00 Schulfunk.
- 12.00-12.50 Schallplatten-Konzert.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00-14.30 (von 13.30-14.00 auch über den Südwestfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt, Mittags-Konzert, Leitung: Eysoldt).
1. Die Regimentskinder, Marsch, Fuchl. 2. „Adal-brada“, lustige Ouvertüre, Leichter. 3. Der blaue Vogel, Spiel. 4. Auf dem Lande, Suite, Michel. 5. Liebeswalzer, Wollstoft. 6. Szenen aus der Oper „Samson und Dalila“, Saint-Saens. 7. Zanz-lieb aus der Oper „Die tolle Stadt“, Rognold. 8. Intermezzo aus dem Schauspiel „Der Keros“, Ro-dald. 9. Grotz aus „Gottlieb“, Delibes.
- Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2).
- 14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50-16.10 Kinderfunde.
- 16.10-16.25 Karl Wils Nicolaus: Mattheus bringt seine Mutter über den Strom (Erzählung).
- 16.30-17.00 Kernfragen des fremdsprachlichen Unterrichts der höheren Schule. Studentat Dr. Rüm-mer: Die Mitwirkung des Vortrags im neu-sprachlichen Unterricht.
- 17.00-18.15 Vesper-Konzert. Alexander Rosalawicz (Wab), Begleitung: Elsa Conrad, Karl Heinrich Die-ner von Schönberg (Klavier).
1. Zwei Lieber. Schubert. a) An die Musik. b) Am



... tönt es laut
von fern und nah ...

Welche Freude, wenn der
TELEFUNKEN 231
unter dem Weihnachtsbaum anfängt zu
spielen! ... und welche Begeisterung,
wenn man hört, wie er klingt, wie er
trennt, wie er Sender nach Sender bringt
aus ganz Europa. Einschließlich Röhren.
RM 189,- (bei Gleichstrom RM 199,-)

Berücksichtigen Sie beim Kauf den
einheimischen Fachhandel

Mittwoch, den 14. Dezember.

- 6.45-7.00 Reize Melodien. Dr. Ludwig Bach: Almungs- und Haltungs-gymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05-8.00 Morgen-Konzert.
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 8.05 Erste Melodien, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen.
- 9.15-9.40 Frau und Kind. Dr. Jrmgard Scherer: Das geistliche Güterrecht.
- 9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
- 10.00 Erste Melodien, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen.
- 10.10-11.10 Mensch u. Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11.10-11.30 Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhyth-mische Gymnastik.
- 11.30-12.00 Schulfunk.
- 12.00-12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München: Unterhaltungs-Konzert, Leitung: Erich Klotz.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00-14.30 Mittags-Konzert, Leitung: Wolf.
1. Persischer Marsch, Linde. 2. Fideles Wien, Walzer, Komatz. 3. Ouvertüre zur Kantate „Die vier Menschenalter“, Lechner. 4. Eine Nacht auf dem saß-ten Berge, Konzerfantastie, Musorgsky. 5. Ein Immortellentanz auf das Grab Vorigen, Fan-tasie, Rosenkranz. 6. Slavische Rhapsodie Nr. 1, Dvorak. 7. Sonnenmeer aus der Suite „Ruben der Sommer“, Lechner. 8. Potpourri aus der Ope-rette „Froschqua“, Lebar. 9. Im Zirkus, Galopp, Wrazel.
- Gegen 14.00 Mittags-meldung (2).
- 14.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50-16.20 Kinderfunde.

Brauchen Sie Geld

für neue Möbel od. landw. Maschinen od. alle sonstigen Notwendigkeiten.

Köln, Kothstadenstraße 35.

Bürozeiten: 3-6 Uhr. Kein Vermittler. Bei schriftl. Anfragen Rück-porto.

Möbeltransporte
von und nach allen Rich-tungen unter Garantie.

Gerhard Wind, Brühl, Mühlentstr. 37, Fernr. 2334.
Möbelwagen ohne Reize von 10.- an.

Ein **Harther Kastenwagen**
für alles geeignet befond. für die Landwirtschaft zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Geschäfts. 83

Wassermaschine
mit Wassermotor, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle 82 d. Btg.

1 oder 2 Zimmer
in gutem ruhigen Hause sofort oder zum 1. 1. 33 zu vermieten.
Bescheid: Mühlstraße 52.

- 18.30-17.00 Rektor Conrad: Der Rundfunk in der Schule von heute.
- 17.00-18.10 Vesper-Konzert, Leitung: Eysoldt.
1. Polonaise Dvorak. 2. Erzählungen und Fantastien, Chavarril. 3. Szenen aus der Oper „Lohengrin“, Puccini. 4. a) Romanze, Rühn. b) In Gedanken. 5. Faust-Walzer, Gounod. 6. Melodien aus dem Schauspiel „Wenn die kleinen Mädchen blühen“, Schögel.
- 18.15-18.30 Meister des Reizeberichts. Hans Joffe: Tripolis.
- 18.30-18.50 Frauenkunde. Thea Fmhäuser: Die besonderen Aufgaben der Frau in der Notzeit.
- 18.50-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
- 19.00-19.30 Sozialpolitische Tagesfragen. Heinrich Meyer: Fragen und freiwilliger Arbeitsdienst.
- 19.30-19.55 Vor allem Gesundheit. Dr. Hoffa: Wie schütze ich mich vor Scharlach und Diphtherie?
- 19.55-19.55 Arbeitslos! Dr. Annemarie Niemeyer: Arbeitslose Frauen.
- 19.55 Erste Abend-meldungen.
- 20.00-22.10 Steppenland.
- 20.00 Wird über die Steppe (Dermontoff — Gogol — ein Märchen).
- 20.10 Lied und Tanz der Steppe.
- 20.25 zehn Minuten Wissenstakt.
- 20.35 Letzte Melodien, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 21.05 Aus „Wieviel Erde braucht der Mensch?“, Zol-stol.
- 21.20 4. Sinfonie, Tschalkowski. Das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschföter.
- 22.15 Letzte Melodien, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.25-23.30 Orchester-Konzert. Zeitgenössische Ton-seker. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschföter, Solisten: Helene Guernanova (Kfr).
- 23.30-24.00 Meister des Jazz.

Donnerstag, den 15. Dezember.

- 6.45-7.00 Reize Melodien. Dr. Ludwig Bach: Almungs- und Haltungs-gymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05-8.00 Morgen-Konzert.
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 8.05 Erste Melodien, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 10.10-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11.10-12.00 Was will ich werden? Polizeimajor Hüt-ten: Der Polizeibeamte.
- 12.00-12.50 Vom Südwestfunk Frankfurt: Unterhaltungs-Konzert, Leitung: Walter Gapp.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-meldungen (1).
- 13.00-14.30 Mittags-Konzert, Leitung: Eysoldt.
1. Glepato. Triumbmarisch, Mancinelli. 2. Ouvertüre zur komischen Oper „Der König hat's gefasst“, Delibes. 3. Melodien aus der Oper „Lohengrin“, Puccini. 4. Rhapsodie, Dohnanyi. 5. Wiener Moment, Häuser. 7. Himmelsfunken, Walzer, Wald-teufel. 8. Verliebtes Intermezzo, Rühn. 9. Melodien aus „Rühn's Villa“, Rühn.
- Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2).
- 14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50 Kinderfunde.
- 16.20-16.35 Mitteilungen aus dem Schulfunk. Prof. Dr. Ernst Fried (3).
- 17.00-18.15 Vesper-Konzert. Klare Hansen (Soprano), Begleitung: Ebert Grape, Ein Kammerorchester, Leitung: Hermann Eib.
1. Concerto grosso in D-dur, Händel. 2. Lieber, Gaby. a) Ein kleines Haus, b) Scherlied, c) Er-munterung (Klara Hansen). 3. Serenade Nocturno, Mozart. 4. Lieber, Schumann. a) Lieber der Braut, b) Walzergespräch, c) Meersee, d) Er ist's (Klara Hansen). 5. Serenade op. 48, Tschalkowski.
- 18.20-18.40 Französische Unterhaltung.
- 18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
- 19.00-19.20 Paul Schaaf: Der Gehebrod, Geschichte eines Fabrikieres.
- 19.20-19.30 Aus der Frauenbewegung.
- 19.30-19.55 Arbeitslos! Karlheinz Anapflein: Ame-ricanische Arbeitslose.
- 19.55 Erste Abend-meldungen.
- 20.00-20.30 Tänze und Marsche.
- 20.30-21.15 Violinkonzert D-dur, Beethoven. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschföter. Solist: Georg Rutenkammf (Violine).
- 21.20-22.00 Herz unter Trümmern. Sörspiel von Paul Schaaf. Spielleitung: Rühn.
- 22.05 Letzte Melodien, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- 22.30-24.00 Nachtmusik, Leitung: Wolf.

Freitag, den 16. Dezember.

- 6.45-7.00 Reize Melodien. Dr. Ludwig Bach: Almungs- und Haltungs-gymnastik.
- 7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05-8.00 Morgen-Konzert.
- 8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
- 8.05 Erste Melodien, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen.
- 10.10-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11.10-11.30 Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhyth-mische Gymnastik.
- 11.30-12.00 Schulfunk.
- 12.00-12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München: Unterhaltungs-Konzert, Leitung: Erich Klotz.
- 12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-mel-dungen (1).

Bitte unsere Eck-Schaufenster
zu beachten.



WEIHNACHTS-GESCHENK

Dekorationen

Faltenstores auf solidem Marquise, mit 2 breiten Kippelschlitzen u. gut waschbaren Fransenabschlüssen. Mtr. 2.75 1.95 **1.50**

Faltenstores in aparten Neuheiten, teils mit reichen Handarbeiten und wertvollen Spitzen, in effektvollen Ausführungen. Mtr. 7.50 5.25 4.50 **3.50**

Schwedenstoffe leicht, in neuen modernen Streifen, 120cm br., Meter 0.98 0.85 0.68 -- 80cm breit **0.48**

Jacquard-Ripse in neuen Zeichnungen und Farben, Riesenauswahl, 120cm breit -- Meter 3.75 2.75 1.60 **1.20**

Kunstseide moderne Künstlerentwürfe, in aparten Farben, 120cm br., leicht u. waschbar -- Meter 2.95 1.90 **1.25**

Kettendruck der beliebte Dekorationsstoff mit d. fabelhaften Lichtwirkung, 120cm br. -- Mtr. 3.50 2.95 **2.45**

Bezugstoffe für Couch u. Möbelbezüge, in schweren, soliden Qualitäten, große Auswahl, 130cm breit -- Meter 4.50 3.90 2.95 **2.25**

Unsere Weihnachts-Überraschung!

Wir kaufen große Restbestände bekannter Marken-Teppiche 40% unter Fabrikpreis. Es handelt sich um fehlerlose Ware, gute Muster, welche in der kommenden Frühjahrs-Kollektion nicht mehr angefertigt werden. Wir bieten diese, solange Vorrat reicht, wie folgt an:

Größe ca. 170x240cm	Serie I 25.00	Serie II 39.00	Serie III 46.00
Größe ca. 200x300cm	Serie I 38.50	Serie II 54.00	Serie III 69.00
Größe ca. 250x350cm	Serie I 59.00	Serie II 79.00	Serie III 110.00
Größe ca. 300x400cm	Serie I 79.00	Serie II 110.00	Serie III 145.00

Haargarn-Läufer in neuen aparten Streifen, ca. 70cm breit -- Meter 3.25 2.90 2.30 **1.65**

Haarbrüsel-Läufer neue aparte Künstlerzeichnungen, ca. 70cm breit -- Meter 4.75 3.90 3.25 **2.85**

Brücken in allen erdenklichen Ausführungen -- -- -- 18.90 15.75 14.50 **11.75**

Bettumrandungen teilig, in herrlichen Künstlermustern, Garnitur 59.75 49.75 29.50 **23.75**

Bettvorlagen 6.50 4.75 3.90 2.90 **1.95**

Decken

Diwandecken letzte Neuheiten, in Handweb-Imit., nur solide Qual., 28.00 21.00 16.00 14.50 **11.90**

Filet-Tischdecken handgeknüpft, moderne Künstler-Entwürfe, Kunstseide-Effekte u. Fransenwürle, 19.75 15.90 12.75 8.90 **5.75**

Auto- und Reisedecken auch Plüsch mit Fransen 16.50 9.75 6.50 **4.65**

Kunstseiden-Steppdecken in ganz neuer Musterung, mit guter Halbwoollfüllung -- -- -- 13.75 11.75 **8.90**

Kunstseiden-Steppdecken unsere Hausmarken, in großer Farbauswahl, schwere Kunstseide, mit bester weißer Schafwoollfüllung 36.00 mit la Krauswoollfüllung -- -- -- **26.00**

Daunen-Steppdecken mit reiner Daunenfüllung, in Kunstseide oder Seidensatin, appantes Farbensortiment -- -- -- 67.00 59.00 **49.00**

Tüll-Bettdecken 2teilig in allen erdenklichen Ausführungen 14.75 12.50 7.50 **4.90**



Brühl und Umgebung

Brühl, 10. Dezember.

Silberner Sonntag

In den Geschäftstraßen Brühls weihnachtet es mehr und mehr. Festlich dekorierter Schaufensterladen und strahlen hell und freundlich in die frühe Dämmerung der kurzen Wintertage. Ihr Glanz ist nicht nur äußerlich, sondern bringt bis ins Gemüt der Menschen, die sorgenbehaftet vor dieser bunten und glänzenden Pracht, dieser dargebotenen Erfüllung aller nur denkbaren Wunschträume stehen. In geschmackvoller Aufmachung, umrahmt und geschmückt mit den Symbolen der Weihnachtszeit, strömen die Ausstellungen der Brühler Geschäfte einen unverkennbaren Zauber aus. Alles lädt zum Kaufen und Schenken ein. Und Weihnachten, das Fest des Friedens ist auch das Fest des Begrüßens, das Fest der Liebe, einer Liebe, die gibt und schenkt. Freilich zum Schenken gehört Geld, und Geld ist das, was wir heute am wenigsten haben. Und doch müssen wir uns bewußt bleiben, daß in trüben Tagen Freude und Aufmunterung vonnöten sind. Wer irgendwie in der Lage ist, zu geben und zu schenken, wird sich diesem schönen und sinnigen Weihnachtsbrauch nicht entziehen. Die Geschäftswelt hat alles getan, um die Verkaufspreise dem geschmälerten Geldbeutel der Allgemeinheit anzupassen.

Morgen ist Silberner Sonntag, die Geschäfte sind von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Gelegenheit, seine Weihnachtsgeschenke einzukaufen, ist also gegeben. Möge der silberne Sonntag zur Zufriedenheit aller verlaufen.

Auch eine ernste eindringliche Mahnung an das Gewissen derjenigen, denen Sorge und Not fremde Gäste sind, da zu helfen und Weihnachtsfreude zu bringen, wo die Armut zu Hause ist, so weit es irgendwie möglich ist. Ist doch das Bewußtsein Notleidenden beizustehen zu haben, die allerhöchste Weihnachtsfreude.

St. Elisabeth ruft!

St. Elisabeth ruft wieder an die Herzen der mitleidigen Christen, um eine Spende für die armen, bedrängten und notleidenden Brüder, Schwestern und mehr noch die armen Kinder. St. Elisabeth, deren Gedenktag dieser größten deutschen Heiligen, wir erst kürzlich feierten, ist ja das Vorbild der liebevollsten Helferin der Armen. Der Elisabethen-Verein ruft aus diesem Anlaß wiederum um Brot für die notleidenden Witwen und Kinder unserer Stadt, deren Betreuung ihm obliegt. Morgen ist nach allen heiligen Messen in der Pfarrkirche, der Klosterkirche und des Marienhospitals die monatliche Sammlung an den Kirchentüren. Möge ein jeder nach besten Kräften sein Scherlein beisteuern. St. Elisabeth wird die Gaben in das goldene Buch der christlichen Nächstenliebe eintragen, denn ein jeder, der Warmherzigkeit ist, wird Warmherzigkeit erlangen und durch eine Spende dazu beitragen, daß einem Mitmenschen eine Weihnachtsfreude bereitet wird.

Zentrumsparrei

Auf die am Montag, dem 12. dieses Monats stattfindende Besprechung der Zentrumsparrei über die am 16. Januar 1933 stattfindende Wahl der Stadtverordneten wird besonders hingewiesen. Alle Mitglieder der Zentrumsparrei sind zu dieser Besprechung eingeladen.

«Ehescheidung! Kaum ein Wort weckt so viele Fragen und Gefühle! Vor unseren Blicken tauchen auf verlassene Frauen, verbitterte Männer, verworfene Kinder. Fragend schauen uns an unglückliche Gatten, liebende Herzen, horchende Jugend, leichtfinnige Frauen, niedergebogene Mütter, verzweifelte Männer. Richter und Anwälte, Priester und Seelsorger, Ärzte und Geseßgeber, sie

alle wissen davon, reden davon. Sie hoffen oder fürchten, verteidigen oder verdammen, leiden oder kämpfen, warnen oder hegen. Was ist es um die Ehescheidung? Warum nicht endgültig zerreißen, was längst zerrüttet ist? Warum heucheln, wo es kein Geheimnis mehr gibt? Warum den Vertrag, den man geschlossen hat, nicht lösen, wenn er nicht mehr zu halten ist? Ist die Unauflöslichkeit der Ehe nicht eine Grausamkeit? Auf die Frage antwortet der Vortrag am Freitag, dem 16. Dezember, abends 8 Uhr, in der Pfarrkirche Brühl. Sprechen wird Herr B. Bönner S. 3.

... Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 12. bis 18. Dezember die Alte Apotheke am Markt Dr. Piners.

Der Gileverein hatte gestern seine Anhänger zu einem Vortrag eingeladen, den der verdienstvolle Ehrenvorsitzende, Prof. Nießen hielt. Der beliebte Redner sprach über das Thema: „Die Flora der rheinischen Weinberge“. Nachdem einige Lichtbilder aus dem Weinbaugebiet gezeigt waren, verbreitete er sich ausführlich und lehrstündend über alles Wachstum der Weinberge. Die von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen gaben einen Einblick in Dinge, die gewiß den meisten Zuhörern fremd waren. Das, was der Redner erklärte, zeigte er auch auf vielen Verbräuterten, die von Hand zu Hand gingen. Nach dem Vortrag wurde Prof. Nießen eine besondere Ehrung zuteil. Ein eigens für ihn verfaßtes Lied wurde gesungen. — Im geschäftlichen Teil des Abends wurde bekannt gegeben, daß im kommenden Jahre 60 Wanderungen gemacht werden sollen. Der Eifelkalender (jezt 90 Pf.) wurde nochmals in empfehlende Erinnerung gebracht. Weiter wurde bekanntgegeben, daß am nächsten Donnerstag eine Besichtigung der Teppichfabrik und am Sonntagmorgen (9 Uhr ab Eiblarer-Bingsdorferstraße) die nächste Wanderung unter Führung von D. Breuer stattfindet.

Brühl-Kierberg.

= Missionssonntag. Morgen, Sonntag, findet in unserer Pfarre ein Missionssonntag statt. Der Diözesandirektor des Werkes der Glaubensverbreitung wird in beiden hl. Messen über das Missionswesen eine Predigt halten. Wir sind uns wohl bewußt, wie schwer es bei der augenblicklichen Not ist, das Interesse für Dinge zu erwecken, die uns nicht unmittelbar berühren. Aber die Mission ist eine Angelegenheit, die jeden Katholiken angeht. Handelt es sich doch um die Ausbreitung unseres heiligen Glaubens. Der Missionssonntag in unserer Pfarre soll wieder Missionsbegeisterung erwecken und die Pfarrangehörigen antreiben, dem „Werke der Glaubensverbreitung“ beizutreten und wöchentlich 5 Pf. (oder jährlich 2,60 RM) zu spenden. Dieser Betrag kann bei der Notlage vieler Familien bedeutend ermäßigt werden. Monatlich erhalten alle Mitglieder die hochinteressante Zeitschrift: „Die Weltmission“ ins Haus gebracht. Am Missionssonntag ist jedem Gelegenheit geboten, bei der hl. Messe ein Almosen für die Missionen zu spenden.

!! Winterhilfe. Morgen, Sonntag, findet die Verlosung zugunsten der hiesigen Winterhilfe statt. Nach dem Hochamt sind die Gewinne im Saale Gottfried Pöhl ausgestellt. Der Besuch wird hiermit bestens empfohlen. Die Ziehung ist nachmittags im Vereinszimmer.

Brühl-Wadorf.

!! Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Jugendheim ein. Das Erscheinen aller Mitglieder wie auch der Invaliden ist dringend erwünscht.

Gottesdienstordnung und Vereinskalender siehe 8. Seite.

Brühl-Pingsdorf.

... Die Theater-Gesellschaft 1906 ladet am morgigen Sonntag abends 8 Uhr wieder zu einer Veranstaltung in den Pingsdorfer Hof ein. Diesmal handelt es sich um einen ernst-heiteren Abend, an dem beide Richtungen zu Wort kommen. Die beiden Stücke haben wiederholt ihre große Zugkraft bewiesen, so daß sie auch morgen einen sicheren Erfolg haben werden. Während in „Dämon Weib“ tiefe Spannung herrscht u. das dramatische Geschehen die Zuschauer fesselt, trüben sie sich in „Anton als Kammerjäger“ vor Lachen. Außer diesen wirksamen Stücken werden noch Einzelvorträge das Publikum unterhalten. Da im Saal eine neue Heizungsanlage eingebaut ist, läßt auch die Gemütlichkeit nichts zu wünschen übrig. Jeder Besucher wird von dem Programm, das sich nur mit einer Pause abwickelt, zufriedengestellt sein.

B. S. B. Jugend. Morgen Sonntag spielt die B. I. Jugend gegen die gleiche Mannschaft von Wesseling. Anstoß 11 Uhr im Stadion.

B. f. R. Wadorf. Am morgigen Sonntag empfängt der B. f. R. Wadorf den Turn-Verein Niehl mit seiner 1. Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel. Anstoß 2 Uhr. — Die 2. Mannschaft spielt gegen die 3. Mannschaft von Spiel und Sport Knapsack in Knapsack. Anstoß 1 Uhr. Abfahrt 11.30 Uhr ab Lokal mit Rad. Die Jugendmannschaft spielt um 1 Uhr (nicht um 11 Uhr).

Wohin morgen Abend? Zum

Stimmungs-Konzert

im Gasthaus Großer Kurfürst Brühl, Markt

1/10 Glas Brühler 0.20 Mk. einschl. Konzertaufschlag

Theater-Gesellschaft 1906

Brühl-Pingsdorf

Sonntag, den 11. Dez., abends 8 Uhr im PINGSDORFER HOF (Moritz)

Ernst-heiterer Abend

Spielleitung: Jos. Weinheimer, Brühl

1. TEIL: Die Christnacht auf der Hallig.

Tenorsolo: Die schwarze Natascha.

Dämon Weib

Preisgekröntes Schauspiel

2. TEIL: Helieres

Tenorsolo: Rheinlied

Anton als Kammerjäger

Urkommischer Schwank.

Es findet nur eine Pause nach dem ersten Teil statt. — Der Saal ist durch eine neue Heizungsanlage angenehm erwärmt. Da der Eintrittspreis zeitgemäß 50 Pfg. beträgt und genussreiche Stunden in Aussicht stehen, wird zahlreicher Besuch erwartet.

Theatergesellschaft 1906. Th. Müller, 1. Vorsitzender.

Sonntag geöffnet!

Gute Stoffe

Wolle-Seide-Samt

am billigsten Moos Cèpe 0.94

reinwillener Kleiderstoff ... 2.44

Kleider-Seiden Kleider-Wollstoffe

Mantelstoffe Kleider-Samte

Krimmer, Breitenschwanz, Lammfell-Imit. Seiden-Elage Köln: Nur 1. Elage

Schildergasse 81

Nähe Neumarkt gegenüb. Kreuzgasse über Bäckerladen Meyer

Ein Hexenschuß

ist ebenso lächerlich wie schmerzhaft. Sie haben noch im hohen Alter einen forschenden Gang, wenn Sie das heimliche Straßenschuhwerk mit Hausschuhen vertauschen und die sind ja jetzt so billig im

Schuhhaus Weitzner Brühl, Uhlenstraße 20.

Nicht inserieren heißt: Kunden verlieren

Was soll ich schenken?

Ein Rundgang durch unser Haus mit seinen 60 Spezial-Abteilungen wird Ihnen diese Frage bestimmt beantworten! Auch diese preiswerten Angebote geben Ihnen schon den richtigen Fingerzeig!

**Sonntag
von 2-7 Uhr
geöffnet!**

Strümpfe - Socken

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide, mit Florrand und Florsohle, in modernen Farben sortiert . . . Paar **95** Pf.

Damen-Strümpfe
Marke „Lillian“, feinfädige, künstl. Waschseide, bewährte Ware, feinfädig und doch solide, Paar **1 25** Mk.

Damen-Strümpfe
Wolle plattiert, mit regulärer Nahl, der Strumpf für kalte Tage Paar **1 15** Mk.

Damen-Strümpfe
reine Wolle, mit 4fach verstärkter Wollsohle, oder Kunstseide mit Flor plattiert Paar **1 45** Mk.

Herren-Fantasie-Socken
Wolle plattiert, oder Baumwolle mit Kunstseide, in vielen hübschen Mustern, Paar **75** Pf.

Damen-Trikotagen

Hemdhosen
5-Knopf, edel Mako, mit Bandträger, weiß und farbig Größe 44 und 46 **1 25** Mk.

Schlupfhosen
Kunstseide, innen geraut, besond. warm, feinfädige feste Decke 1.95, starkfädige Strapazierware **1 45** Mk.

Hemdhosen
edel Mako, mit Bein und Windelform, mit Bandträger, sehr preiswert **1 65** Mk.

Strickschlüpfer
reine Wolle, eng anlegend, in vielen modernen Farben Größe 42 und 44 **1 95** Mk.

Strickschlüpfer
Wolle mit Baumwolle, stark plattiert, eng anlegend, viele Farben **1 95** Mk.



Damen-Pullover
(siehe Abbildung)
reine Wolle, mit modernem Puffärmel, mit buntem Kragen und hübscher Schleifengarnitur. **3 90**

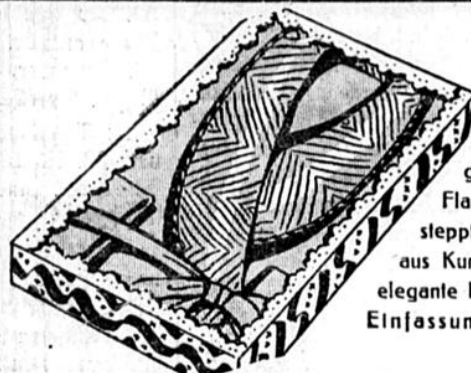
Damen-Pullover
reine Wolle, in duftig. Strickart, mit Patentrand, zweifarbigen Kragen und Schleife . **5 90**



Bleistift
edel Silber, besonders elegant **2 45**

Behang-Kollier
aparte Form **1 25**

Puderdose
mit Sieb und Quaste, 10 cm Durchmesser **3 50**



Morgenrock
guter Welliné-Flausch, mit abgestepptem Schalkragen aus Kunstseide, elegante Kordel-Einfassung - nur **4 90**

Handschuhe

Damen-Handschuhe
Wildleder-Imitation, gute Verarbeitung, ganz gefüttert, moderne Farben . Paar **1 00** Mk.

Damen-Handschuhe
Nappa-Leder, ganz gefüttert, strapazierfähige Qualität Paar **3 90** Mk.

Damen-Handschuhe
aus gutem Nappa-Leder, mit molligem Füller und hübscher breiter Pelzstulpe . Paar **4 90** Mk.

Herren-Strickhandschuhe
Wolle plattiert, solide, kräftige Ware, in praktischen Farben Paar **1 00** Mk.

Herren-Handschuhe
aus kräftigem Nappa-Leder, mit Strickfütter Paar **5 90**, mit molligem Flausch-Füller **4 90** Mk.

Kinder-Strickhandschuhe
reine Wolle, mit hübscher Fantasie- und Spitze, besonders preiswert Paar **1 25**, **95** Pf.

Damen - Wäsche

Nachthemd
langer Ärmel, aus farbigem Biber, mollig und warm, farbiger Besatz und Perlmutterknöpfe **1 95** Mk.

Tailienrock
Charmeuse, gute waschbare Ware, modernes, poröses Motiv, in hellen Farben, alle Größen **2 95** Mk.

Schlafanzug, guter Flanell, gestreifte Jacke, einfarbige Hose, zwei Taschen, große Perlmutterknöpfe, gut verarbeitet, helle Farben **2 95** Mk.

Herren - Wäsche

Sporthemd
mit festem Kragen und Krawatte, aus strapazierfähigem Touringstoff **2 45** Mk.

Schlafanzug
aus gutem Flanell, in modernen hübschen Farben, besonders preiswert **3 90** Mk.

Kleider- u. Seidenstoffe

Kleider-Tweed ca. 95 cm breit, aus Wollmaterial, mit farbig. Effekt, für das praktische Strapazierkleid, besonders billig . Meter **98** Pf.

Crêpe Filigran
ca. 130 cm breit, reine Wolle, in modernen Farben, für das einfarbige Kleid . . . Meter **1 90** Mk.

Mantel-Bouclé
ca. 140 cm breit, gute wollene Ware, nur in schwarz, besonders billig Meter **2 65** Mk.

Craquelé-Streifen
ca. 70 cm breit, Kunstseide, in entzückenden bunten Streifen Meter **55** Pf.

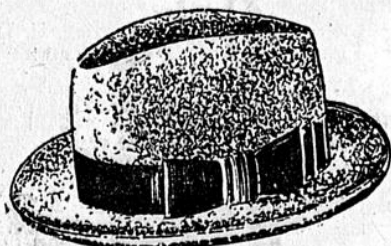
Crêpe Satin-Druck ca. 100 cm br., reine Seide, in hübschen, bunten, kleingemusterten Dessins, besonders billig . Meter **1 45** Mk.

Kleider-Samt
ca. 70 cm breit, florfele Körperware, in den gesuchten Modelfarben Meter **2 50** Mk.



Handtasche (wie Abb.)
edel Krokodil, doppel-
seitig mit Innentasche
und Spiegel,
20 cm groß
..... nur **4 90**

Handtasche
edel Saffian, aparte
Modell, Innentasche,
Spiegel, hand-
liches Format,
..... nur **7 50**



Edler Haar-Velour
mit elegantem Füller,
moderne Form **7 90**

Wollfilz-Hut
„Gloria“, Haus-
marke, der Hut
mit elegantem
Füller, in nur
modisch. Farben
und Formen
3 90



Oberhemd
(siehe Abbildung), aus
Popeline, mit zwei
Kragen und 2 Paar
abknöpfbaren
Manschetten . **3 90**

Oberhemd
aus feinem Mako-
Popeline, mit einem
Kragen und Er-
satzmanschetten **5 90**



T I E T Z KÖLN

Hauptgeschäft Hohe Straße und Stadtfilialen.

Die Galeeren des Caligula

Von Professor Dr. Walter Hombert-Röhl

Die von dem Kaiser Caligula versenkten Galeeren, für die Kenntnis des Schiffbaues der Alten unvergleichliche Denkmäler, sind nun nach mehrjähriger Vergungsarbeit an Land gebracht, um in einem zu diesem Zweck an den Ufern des Nemi-Sees zu errichtenden Museum aufbewahrt zu werden. Damit hat ein archäologisches Unternehmen ohne gleichen seinen Abschluß gefunden. Die Erinnerung an die versunkenen Schiffsfloße, die sich der an Verfolgungswahn leidende Kaiser Caligula auf dem stillen Wasser des Nemi-Sees hatte errichten lassen, um hier eine vor Gift und Dolch sichere Zuflucht zu haben, war nie erloschen.

Wir wissen, daß schon im Jahre 1446 der Kardinal Prospero Colonna, der Erbe der Schiffe von Genzano und Nemi, den Plan faßte, eines der Schiffe zu heben und wieder flott zu machen, und daß er den genialen Florentiner Leon Battista Alberti mit dieser schwierigen Arbeit betraute. Papst Pius II. beschrieb in seinen Commentarii das Hebungswerk. Danach ließ Alberti Taucher aus Genua kommen und erbaute ein riesiges Floß, das seine Hebewerkzeuge trug. Seine Taucher förderten auf mehrere Stöße zu Tage, aber bei dem Versuche, das Ganze zu heben, brach das Vorderstück ab, so daß Alberti das Schiff schließlich auf dem Grunde des Sees liegen lassen mußte.

Der zweite Versuch, von dem wir Kunde haben, wurde im Jahre 1535 unternommen. Der berühmte Festungs-Ingenieur Francesco De Marchis machte sich damals an das Werk, das er genau beschrieben hat. Er stieg selbst in die Tiefe, wobei er sich einer von Wilhelm von Voithringen erfundenen Taucherglocke bediente, der frühesten Taucherglocke, von der wir wissen. Er untersuchte den Schiffskörper, fand auch einige eiserne Ketten von Albertis Versuch (deren umlängst noch mehrere entdeckt wurden) und ließ zehn Männer an einer Winde ziehen, aber das Tau riß, nachdem einige Stöße losgebrochen waren, worauf der Hebungversuch aufgegeben wurde.

Danach unternahm ein Dritter, der Ingenieur Anselmo Fusioli, im Jahre 1827 den Versuch, aber mit dem gleichen Mißerfolg. Im Jahre 1895 ließ der Fürst Orsini durch Taucher einige Stücke der bronzernen Platte bergen, die in das römische Thermen-Museum kamen. Schließlich jedoch gab der Unterrichtsminister diesem Naubau energisch Einhalt. Trotzdem führen die Fischer des Nemi-Sees, deren Netze sich oft in den Balken der Schiffe verfangen, mit dem Losreißen einzelner Teile fort.

Unter Corrado Ricci als Generaldirektor der Schönen Künste wurde nunmehr ein neuer Plan ausgearbeitet, der auf eine teilweise Senkung des Wasserpiegels hinzielte. Aber erst als Mussolini selbst einen Appell an die Industriellen des Landes richtete, konnte am 20. Oktober 1928 das gigantische Werk begonnen werden. In die Kosten teilte sich die Maländer Pumpenfabrik Alba, indem sie den Ingenieur Guido Ucelli mit einem Stabe erprobter Facharbeiter und den elektrisch betriebenen Pumpen entandte, mit zwei römischen Elektrizitätsgesellschaften, die den nötigen Strom lieferten.

Ehe die Pumpen in Tätigkeit treten konnten, mußte ein altömischer Entwässerungsstollen, der gänzlich verfallend und an vielen Stellen eingestürzt war, wieder hergestellt werden. Am 20. Oktober 1928 wurde das Werk im Verein Mussolini, der selbst die Pumpen in Bewegung setzte, begonnen. Nach elf Monaten lag das erste der Schiffe, und zu Ende des Jahres 1931 auch das zweite vollständig auf dem Trockenen. Das erste hat 64 Meter Länge bei 20 Meter Breite, das zweite 71 Meter Länge und 22 Meter Breite. Sie sind also schon durch ihre Größe hervorragend; wir müssen bis in das 18. Jahrhundert zurückgehen, um Schiffsbauten von solchen Ausmaßen zu finden. Beide Fahrzeugen sind fast gänzlich ihrer Oberbauten beraubt, die wahrscheinlich schon bei früheren Hebungversuchen geborgen wurden. Die Planken sind mit dünnen Bleiplatten bedeckt, so daß wir hier auch die ältesten Panzerschiffe der Welt vor uns haben, die jene berühmten Vikingergeboite in Oslo an Alter und Größe um das Doppelte übertreffen. Außer einer Anzahl wertvoller Großbronzen wurden noch andere Schmuckstücke und verschiedene wichtige Maschinen gefunden, darunter eine hydraulische Anlage, ein Pumpwerk, zwei riesige Anker, eine drehbare Plattform auf Ruggellagern und anderes.

Von Bedeutung für unsere Kenntnis des Schiffbaues der Alten war auch der Fund eines Doppel-Steuerruders. Obgleich die Wiedergewinnung antiker Kunstwerke streng genommen nur ein Nebenprodukt dieses rein archäologischen Unternehmens war, so bedeutet doch der Fund einer Anzahl prachtvoller, künstlerisch ausgeführter Großbronzen aus der besten römischen Kaiserzeit eine sehr wünschenswerte Erweiterung unseres Bestandes an Erzwerken der Antike. Vielleicht die wertvollsten Stücke sind zwei Pfeiler aus vergoldeter Bronze, getönt von einer doppelgesichtigen Hermen, die aus zwei Haustöpfen besteht, mit dem Gesicht eines Jünglings und eines bärtigen Alten. Dazu kommen zwei Löwentöpfe, der ausdrucksvolle, grimmige Kopf eines Wolfes und eines Panthers, dessen gestrecktes Fell durch verschiedenfarbige Metalle wiedergegeben ist, und einer zum Römergruß ausgestreckten Hand, die einst das Ende eines großen Schiffsbalkens schmückte.

Von dem einstigen Mosaikschmuck fanden sich nur beschadene Bruchstücke, denen aber eine sinnbildliche Bedeutung beigelegt wird. Sie zeigen nämlich die Farben der italienischen Flagge, Grün, Weiß und Rot, in gleichmäßigen, schmalen Streifen. Es waren die der Diana heiligen Farben. Eine Meisterleistung bei dem Hebungswerk war die Wiederherstellung des antiken Entwässerungsstollens, der unter Benutzung aller Mittel neuzeitlicher Technik, mit elektrisch betriebenen Werkzeugen, Dynamit-Sprengungen und pneumatischen Bohrmaschinen von hundert ausgewählten Facharbeitern in viermonatiger, weder tags noch nachts unterbrochener Arbeit ausgeführt wurde. Dabei zeigte sich, daß die alten Römer als unübertroffene Meister im Wasserbau zu fast unvorstellbar frühen Zeiten hier ein Stauwerk geschaffen haben, als dessen natürliches Sammelbecken der 316 Meter über dem Meerespiegel liegende Nemi-See diente. Wahrscheinlich zur Zeit der sagenhaften Könige Rom, wenn nicht schon früher, ist durch feinsten Lavaströme, Valschlamm und Luffschichten in jahrzehntelanger, mühevoller Arbeit ein Entwässerungsstollen von 1653 Meter Länge und durchschnittlich 8 Prozent Gefälle gegraben worden, der sich dann noch mehrere Kilometer in der damals flumpigen Ebene fortsetzt, um schließlich in das Meer einzumünden.

Der technische Leiter des Hebungswerkes, Dr. Ing. Guido Ucelli, hatte den glücklichen Einfall, gleich die ersten Anfänge der Arbeit kinematographisch aufzunehmen. Diese Aufnahmen wurden dann von der italienischen, staatlichen Bildstelle „Luce“ in Rom fortgesetzt, und der über 2000 Meter umfassende Film soll mit einem vom Verfasser dieses Aufsatzes gesprochenen Text als Tonfilm demnächst in Deutschland gezeigt werden.

Noch immer herrscht reges Leben an den sonst so stillen Ufern des Nemi-Sees. Archäologische Schatzgräber sind an der Arbeit. Sie haben die über hundert Meter lange Anlagestelle der kaiserlichen Galeeren freigelegt. Von hier führte eine Mole in den See hinein, und Caligula hat sich so auf sein Hausboot begeben, das einst ein schwimmender Palast, wahrscheinlich mit Säulenhallen, Speisesälen, Schlafgemächern, Tempeln, künstlichen Teichen und Gärten gewesen ist.

Die beiden Schiffe und ein kleines Begleitschiff, das noch letzten aufgefunden wurde, sollen mit allem, was von der einstigen Pracht übrig geblieben ist, in einem zu diesem Zweck an den Ufern des Nemi-Sees zu errichtenden Museum untergebracht werden.

Die Lufaschi.

Erzählung von Egon von Kaphet.

Im Dorfe Bogdanowo war große Aufregung: Der alte Wassili Michailowitsch sollte sterben; er war nach Gawrilowo gegangen, um die Dorfpost zu holen, wie allwöchentlich zweimal, und nicht zurückgekehrt. Es war bitter kalt, und es hatte auch Schneewehen gegeben — da konnte der Alte vielleicht am Wege liegengeblieben und erfroren sein, denn er liebte ein Schnäpschen. Als der alte Postbote noch um zehn Uhr morgens vermisst wurde, spannte Andrei

Sonntag

11.

Dezember

sind die Geschäfte

von 13-18 Uhr geöffnet

„Silberner Sonntag“!

Die in allen Kreisen verbreitete „Brühler Zeitung“ bietet jedem Geschäftsmann Gelegenheit, durch Reklame

seinen Umsatz zu erhöhen!

Bekanntlich sind die im Monat Dezember für den Verkauf freigegebenen Sonntage für jedes Geschäft von erhöhter Bedeutung, da an diesen Tagen die meisten Weihnachts-Einkäufe getätigt werden.

Benutzen Sie die günstige Gelegenheit zu einer erfolgreichen Insertion in der „Brühler Zeitung“

Vermoloff, der „Jamschischit“, der die Retenden auf der Landstraße zum nächsten „Semski-Punkt“ zu befördern hatte, seine zöttigen Köpfe an, denn der alte Wassili gehörte sozusagen in sein Ressort. Daß der Alte noch nebenbei sein Ohm war, spielte eine geringere Rolle.

Andrei fuhr also los, kam auf die Landstraße nach Gawrilowo, konnte aber unterwegs keine Spur vom Ohm entdecken. Es war alles normal und wie gewöhnlich im Februar, wenn der Schnee schon alt wird und die Straßen grau und häßlich.

Im Dorf erkundigte sich Andrei zuerst auf der Gemeindevverwaltung. Freilich — der Alte sei dagewesen, schon gestern nachmittag. Er habe die große, schwarzlederne Posttasche genommen und sei gegangen. Hoffentlich sei ihm nichts zugestoßen, dem Alten. Der weibliche Schreiber begleitete den Jamschischit bis vor die Tür. „Nun — vielleicht wird er bei Wäterchen Gawril eingeleitet sein, im Kabak, oder bei Wäterchen Semjon im Teehaus, denn es war fast gestern, als er dunkelte schon ein wenig, als Wassili fortging.“ Schon klingelt Andrei gespannt weiter. Freilich er sei schon dagewesen, gestern, der alte Wassili, vor Dunkelheit noch, habe ein paar Schnäpschen genommen und sei dann hinaus. Andrei, dieser fliegen im schnellen Trab. Gestrüpp, tiefausgegrabene Gruben auf dem Landwege.

Was ist denn das? Spuren, vom frischen Morgenschnee halb bedeckt? Andrei hält die Köpfe an, steigt aus.

Ein Fausthandbuch? Und hier — die Feldkappe! Ja — sie gehört dem Alten. Andrei ist ängstlich geworden, ihn fröstelt. Und er schreit auf, als er die halbvergriffene Posttasche sieht, am Riemen aus dem Schnee zieht, das braune Paket.

Ist der Schnee hier nicht rosa? Der Fuß scharrt. Rot schimmert es am Wege: Blut! Und hier — Kleidersegen, Pelzstücke, ein halber Stiefel.

Der Mann schlägt das Kreuz über Stirn und Brust, springt auf den Schlitten, wendet, zwingt das Fahrzeug durch Buschwerk, tippt fast um, peitscht auf die Pferde ein, fährt im Galopp zurück zum Dorf. Zum Gutsbesitzer? Zum Oberförster?

Andrei ruft im Vorbeifahren dem Starost die Kunde zu, klingelt weiter, hält nach einer halben Stunde vor der Haustür der Oberförsterei: „Barin, helfen Sie! Der Wolf ist da, der Wolf hat den alten Wassili gefressen!“

Der Oberförster schaut ungläubig. Wölfe fressen keine Erwaachsenen, solange der Mensch geht, läuft, schreit, sich wehren kann. „He — Brantwein? Na, wohl gern ein Schlückchen, Dein alter Ohm Wassili? Tja, tja — eingeduscht — Frost. Und dann fanden ihn die Grauhunde, denn sie gehen jetzt zusammen. Ranzeit jetzt, Paarzeit. Tja, tja — Mitternachts Glasse, Wäterchen Wobla. Eh — Mitrophan! Laß einspannen und nimm die Lappen mit auf den Schlitten! Und Peter soll seinen Gaul fertig machen und zu Michai Lasareff fahren, dem Lufaschi! Lasareff soll kommen, so schnell es geht, mit seinen zwei Brüdern und mit Anton Emanueloff, dem Buschwächter! Tja, rühr Dich, mein Sohn! Und Schjopa — Du spannst den grauen Traber an! Und du laßt auf das Gut zu Grigoria Matwejewitsch und Jagt, was los ist! Gintzen mitbringen, Patronen mit Rollen! Treffpunkt

am Wäldchen von Gawrilowo!“

Die Sonne steht schon im Nachmittag — es ist reichlich spät für eine Wolfsjagd; denn der Graue ist nach Mittag munter und streunt mitunter schon umher. Aber diesmal? Die sind satt und kriechen vor Abend nicht aus den Lagern, meinetwegen der Lufaschi, der Wolfstreifer.

Die Spuren führen aus Koppel und Wäldchen nicht heraus — die fünf Wölfe sind eingekreist. Sicher spüren die erfahrenen Lufaschi. Anton Emanueloff und Lasareffs Brüder haben die Lappen gezogen, von Busch zu Busch, am Koppelzaun entlang. Der Wolf scheint die Lappen wie kein anderes Wild. Tagelang kann man ihn im Kreise halten. Rot, gelb, blau und violett, purpurn und orange flattert im schwachen Winde, in halber Mannshöhe, rings um Koppel und Bauernwald. Wölfschritte sind von Dorfschneiderei, Kletter von Kopfschneiderei, Anzügen, rote Lappen, alte Schnupftücher.

Der Kreis ist geschlossen, eingeklappt. Am Jaun steht der Oberförster, links neben ihm, nur siebzehn Gänge ab, Grigori Matwejewitsch in weißem Schneehemd, hundert Schritte weiter der Verwalter. Rechts hat der Bruder des Gutsbesitzers seinen Platz — auch er trägt weiße Kapuze und Schneehemd.

Passen Sie auf diese beiden kleinen Fichten auf,“ hatte Michai, der Lufaschi gesagt. „Dort kommen die Wölfe, wenn alles klappt. Und entgegenstehen, schräg von vorn — damit sie zurückfliegen und dann den andern kommen! Nicht durchlassen! Und nicht bewegen!“ Und war fort auf seinen Schneefuß.

Ein gellender Wüff. Und ein dumpfer Ruf aus der Ferne: „Ho — — — scholl!“ Antwort: drei Wüffe. Das Treiben ist im Gange. „Be-regist!“ Der Wahnruf Michels. „Nimm Dich in acht!“

Schnee flüht dort vom kleinen Fichtenbusch. Ist dort nicht etwas Graues...? Die Hände krallen sich nervös um Lauf und Schaft des Gewehres.

Bewegung! Hintereinander drei — vier — fünf graue Schatten. Die Wölfe kommen heran, in kleinem Trott — langsam, sicher, bleiben stehen, schleichen, traben weiter. Da — an den Fichten durch — Stügen, Zögern. Der vordere Wolf will umkehren — er sah das blaue Gebirge Ge-flatter. Paus. Er sinkt in den tiefen Schnee, leblos, wie ein Sad.

In rasender Fahrt fahren die anderen Wölfe um — ein zweiter Knall — der letzte der Grauhunde beißt nach der Platte, geht windstief seitlich ab.

Schnell geladen — aufgepaßt! Der Nachbar hebt die Flinte Bang, pang! Vor ihm rutscht ein Wolf durch den Schnee — deutlich sieht man das gekleckte Gebiß, die in den Nacken gedrückten Gehöre, die wildblitzenden Augen. Der Schuß ist kaltblütig. Langsam läßt er um: Bang. Ein Wölfsleben ist hin.

Drei Wölfe in rasender Fahrt des Guts herrn — Schuß — Schwenken mit der Lunte, Weiterfahrt — Schuß — Umflüchten, Straucheln, Hinfinken. Zwei Wölfe flüchten zurück.

Beim Verwalter ein Schuß — ein zweiter. Ein Wolf rast über die Fläche der Koppel — auf's Feld, über den Hügel — fort. Schon will der Oberförster den Drilling schultern — schon sieht man die Schatten der Treiber, der Lufaschi.



Coffeinfrei das ist schon was-aber... Feinschmecker-paßt auf-Flag muß es sein!

Da — ein Zuruf: „Bereiß, bereiß!“
Und zwischen den kleinen Fichten erscheint
der letzte Wolf, kniet beim ersten Schuß zu-
sammen, rafft sich auf, rollt im Dröhnen des
zweiten Schusses in den Schnee: „Gotowo“
— „Gertig!“ ruft der Jäger.

Vier Wölfe liegen auf der Strecke, der
fünfte entkam, leicht angeschossen. Er
würgte seinen Mageninhalt in den Schnee
des Koppels: Fleisch, Hundehaar, Fellen
von — Leinen und Tuch...

Anton Emanuel, der Buschwärter,
kuchelt hinter ihm her, als er den letzten
Anschuß feststellte. Wer — vier Wölfe, trotz
allem eine gute Jagd...

Michel und Anton, Bogdan und Griska
sind zur Stelle, die Lufschütze. Sie bringen
die toten Wölfe zu den Schlitten. Jedem
gibt der Jägerschicht einen Hieb mit der
Peitsche: „Satansvieh, Teufelsvieh...!“

Dorffjugend staunt, Weiber schnattern,
Mannsbälle aritzen. „Mir fragen sie den
Sund!“ „Und mir mein Kals!“ — „Und
mir nahmen sie zwei Hammel im Sommer
von der Weibel!“ — „Und mir eine Gans!“

Andrei wird zum Popen fahren und
zum Diakon. Vielleicht findet man noch
etwas von Waffeln, dem Volkboten, einen
Knochen oder so...

Durch seine Fenster

steht das Licht

In blauen und in roten Flammen,
Hier, wo die heilige Sprache spricht,
Fällt alles andere zusammen.

Da hebt das Kreuz,

Und immer rinnt

Der eine Weg — der Weg zum Selben —

Vom sündelosen Gotteskinds

Auf grüne Weiden.

Wie tief sind wir,

Wie nah dem Erdenland.

Wie kam es, daß mein Fuß die Spur heut

Nun bin ich hier — bei dir, bei dir Land;

Und seh ins Licht,

Aus Gottes ewig neuem Angesicht...



Der Laubfrosch von Newyork.

Das originelle Wetter-Auskunftsbüro der neun Millionen. — Von Karl Lüge.

Von der Batterie an, der südlichsten
Spitze der Halbinsel Manhattan, sind die
imposanten Hochhäuser Newports emporge-
wachsen, die Stadt hinauf, höher, gewalti-
ger, prouder mit jedem Jahr. Jetzt ist
das alte Wolkenträgerviertel hier unten
schon erledigt, und nicht mehr die Unter-
stadt, sondern die Mittelstadt hat einwei-
len die höchsten und schönsten Wolkenbauten.
Aber das hindert nicht, daß auch da unten,
in der alten Stadt, noch wichtige Hochhäu-
ser ragen; unter ihnen das Whitehall Bul-
ding steht völlig frei, mit Aussicht auf den
noch nicht von Brücken überspannten Hud-
son und den schiffbelebten Hafen und das
Meer. Nur 32 Stockwerke zählt das Haus,
und es ist 108 Meter hoch; die Baukosten
betrugen 8,1 Millionen Dollar. Diese letzte
Zahl läßt erkennen, daß etwas besonderes
an diesem in hervorragender Lage errich-
ten weißen Palastbau ist. Zwar birgt es in
der Hauptsache Büroräume, doch welcher
Art! Da ist a. B. der deutsche Generalkonsul
mit seinem Stab, im 18. Stock, da sind eine
ganze Anzahl höchst exklusiver Klubs mit
ihren Klubräumen, und endlich ist im
Dachgeschoß das United States
Weather Bureau untergebracht.

Während im alten Europa die so ge-
nannten „Bauernregeln“ eine Rolle bei der
Wettervorbestimmung spielen, während also
nahezu jeder, der vom Wetter betroffen
wird, einigermaßen erfahrungsgewohnt in
Wetterdingen ist, bedient sich der eilige, illu-
sionslose, praktisch-nüchtern denkende Ame-
rikaner ausschließlich des Newporter Laub-
frosches, da oben, im Dachgeschoß des
Whitehall Building.

Und wie er sich seiner bedient:
Seiner ursprünglichen Aufgabe, der
Schiffahrt zu dienen — ist die Meteorolo-
gische Station Newports zwar nicht untreu
geworden; aber die Newporter haben es
verstanden, sich ihrer in einer Weise dienst-
bar zu machen, daß sie vorab als Wet-
ter-Auskunftsbüro zu gelten
haben wird. Die Telefone klingeln hier in
den Morgen- und Abendstunden fast pau-
senlos, und die Anfragen ergehen nicht
nach dem „Fortschreiten der Depression“,
nach Luftdruck usw. und fragen höchst selten
nach Windstärke. Ganz lakonisch wird viel-
mehr gefragt:

„Haben wir heute den ganzen Tag Son-
nenschein zu erwarten?“

„Wann hört der Regen auf, oder regnet
es auch in den Abendstunden noch?“

„Wird es auch nachmittags noch kühl
bleiben, oder haben wir dann mit Sonnen-
schein zu rechnen, und zwar ab welcher
Stunde?“

Bei der meteorologischen Station
Newports sammeln sich die Hoffnungen und
Wünsche von 9 Millionen Menschen in An-
rufen solcher Art. Denn hinter dem Rufe
steht die Absicht, das Geschäft entspre-
chend einzustellen. Der Kampf um den Dol-
lar hat sich bis ins Dachgeschoß dieser wi-
ssenschaftlichen Stelle vorgewagt und schickt
seine Spione durch harmlose Telefonrufe,
um die günstige Stellung des Feindes
Publikum zu erkunden.

Es ist einleuchtend, daß der Eis- und
Eiscream-Abatz auf das drei- bis achtfache
steigt, wenn statt trübem Wetter, am Nach-
mittag die Sonne auf die Straßen, Plätze
und Parks der Stadt brennen wird, oder
daß in gleichem Ausmaß der Verkauf von
Gebäck gesteigert wird. Die Eiscreamfabri-
ken, Großbäckereien usw. haben also das
höchste Interesse, genau unterrichtet zu wer-
den! Ebenso die Direktoren der Ver-
selektionsgesellschaften, damit sie bei gutem
nach Cony Island, zum Central Park usw.
bestärkten Betrieb entbrechend dem Wetter

vorbereiten können oder Fluggesellschaften,
damit sie die von den Flugzeugen einzu-
schlagenden Kurse festlegen können (schlech-
tem Wetter ausweichen etc.).

Die Taxi und die Autobusse (Rundfah-
ren), die großen Ausflugslokale und sogar
die Vereine (für geplante Ausflüge), Auto-
besitzer und Autoparks (ob evtl. Regen in
Aussicht steht, damit die Wagenwäsche
unterbleibt) usw. fragen beim Wetterkonsul
im Whitehall Building, Battery 17, an —
Und sie fragen nicht vergebens!

Der Laubfrosch da oben, nahe den Wol-
ken, nahe Meer und Sonne (oder Regen-
feln), gibt unermüdet, bereitwillig, kosten-
los, höflich und eifrig Auskunft. Er gibt
sie aber nicht ausweichend, nicht unbe-
stimmt, nicht wissenschaftlich; nein: genau
so wie die Frage lautet:

„Zunächst, wir werden den ganzen Tag
mit Sonnenschein zu rechnen haben!“

„Nein, es ist nicht ratsam, die Schleusen-
arbeiten morgen früh in Angriff nehmen zu
lassen, da Windstärke 6 bis 8 eintreten
wird!“

„Der Regen hört zwischen fünf und
sechs Uhr nachmittags erst auf, kaum frü-
her.“

Es ist bekannt, daß diese Voraussagen
außerordentlich viel Treffer aufweisen.
Aber trotzdem wird auf den Laubfrosch ge-
schimpft. So ist der Mensch; hüben und
drüben. Ein Irrtum wiegt hundertfach
schwerer als 99 Treffer.

Uebrigens wird weniger geschimpft,
wenn der Regen früher innehält und die
Sonne vorzeitig zu scheinen beginnt, als
umgekehrt! Aber geschimpft wird auch so,
da es lästig ist, mit dem Uebermantel, mit
Gummischuhen (in der Aktienmappe) und
Schirm bei glühendem Sonnenbrand her-
umzulaufen. Bei verfrüht (nach der Wet-
terausgabe) einsetzendem Regen ist es ka-
tastrophal: da stehen in der Untergrund-
bahn, Straßenbahn und Bus die von den
Arbeitsstätten heimkehrenden rund 500 000
Angestellten der Stadt dicht gedrängt mit
nassen Kleidern, tropfenden Hüten, quit-
schenden Schuhen. Bei Regen, der nicht an-
gemeldet wurde, sind diese Stadt und ihre
Menschen tief unglücklich, fassungslos; selbst
der Dollar rollt zäher — und die Geschäfte
haben leere Kassen —

Die Meteorologische Station haben die
Newporter zu dem gemacht, was sie heute
ist; jeder fragt heute bei ihr an und erhält
Auskunft — und wenn sie in dieser Form
und auf solche Weise nicht entstanden wäre,
dann hätte man eine derartige höchst y“tische
und nützliche, aus dem Geschäftsleben der
Stadt gar nicht mehr wegzudenkende Ein-
richtung eben schaffen müssen.

Welch idealer Zustand nun erst, wenn
man es erreichte, daß der Laubfrosch nicht
nur mit annähernder Sicherheit das Wetter
für den laufenden Tag und den folgenden
Tag voraussagt, sondern das Wetter nach
den jeweiligen Wünschen einrichtet —
Aber wem wäre es da wohl recht zu
machen???

Aphorismen.

Von Margarete Hegemann.

Vor lauter Wichtigkeit überleben viele
Menschen das Wichtigste.

Es wäre besser, die Menschen hätten we-
niger Moral und wären moralischer.

Spionage wider Willen...

Schicksal des Bauern Mathis Marcel — Eingekerkert in Belgien — Flucht über die Nord-
grenze — Der Todeszahn: Hochspannung von der Nordseeküste bis nach — Sonderbarer
Dank seines Vaterlandes Frankreich.

Brüssel im November. Anschlagläufe:
„Abis. Durch selbstgerichtliches Urteil wegen
Kriegsverrats, Zuhaltung von Mannschaf-
ten an den Feind über die Nordgrenze, wur-
den verurteilt: fünf Personen zum Tode,
vier Personen zu fünfzehn Jahren Zucht-
haus. Der Generalgouverneur von Belgien,
von Bissing.“ Die Leute stehen Schulter an
Schulter, sechs Reihen hintereinander. Auch
Marcel, der französische Bauer, der in Bel-
gien billiges Saatgut kaufen wollte, dem der
Krieg plötzlich die Grenze sperrt. Noch war
er nicht interniert. Stumm liest jeder die
erschütternde Lektüre. Keiner spricht ein
Wort. Dann machen sie Platz den Nachdrän-
genden, schlurfen still in die Seitensträßer
und sehen sich nicht mehr um. Viele tapfer
unsicher, wie Marcel.

An diesem Abend durchkreuzte eine Legion
von Gedanken und Vorstellungen Marcel
Gehirn: die Nordgrenze. Flucht über die
Nordgrenze nach Holland, über den Kanal
zurück nach Frankreich, zurück nach Bourdrie-
re, zu Sigel und Pfug. Ja, die Nordgrenze
... Er schnappte vor Aufregung nach Luft.
Er streckte seinen Bauernbündel, „Deu est
avec nous“, und machte sich auf den Weg.

Tagsüber verbar sich Marcel in Scheu-
nen oder Gettrupp. Nachts schliefte er sei-
nen schmutzigen Leib durch Furchen und
Straßengräben. Mehr Tier als Mensch. Ge-
trieben vom urelementaren Instinkt der
geängstigten Kreatur, du oder ich. Und dann
ist die Grenze da, Gott sei Dank, die Grenze.

Wie ein weiches Quasentier rället sich
die Dunkelheit durch den Wald, legt sich breit
über Hügel und Felder. Regen liegt ein. Die
Wasserbündel wollen nicht alle werden.
Marcel kennt das und ist froh. Den Mund
auf den Boden gedrückt kriecht er vorwärts.
Wie ein nasses Segel flattert das gerissene
Halstuch im Wind. Die Grenze...

Deutlich wie Schattenbilder, erkennt er
die Umrisse von Soldaten. Sie nähern sich
einander, entfernen sich wieder, das Gewehr
um die Schulter gehängt. Wachtposten, die
jeden ohne Anruf niederschleichen, der zur
Stunde diese Zone betritt. Er spricht sich
selbst mit heiterer, verzückter Stimme Mut
zu. Meint vor Freude. Er will und wird es
schaffen.

Aber er schafft es nicht. Diese Nacht und
auch die anderen Nächte nicht. Ist um Tage
zu spät gekommen: Acht Kupferdrähte schlin-
gen sich von Mast zu Mast, zwei Meter hoch.
Von der Nordseeküste bis Antwerpen, von
Antwerpen bis nach. Elektrisch geladen.
Hochspannung. Die Tore und Uebertritte
sind lebendig von Soldaten. Die Schaltvor-
richtungen verborgen und streng bewacht.
Vor dem Todeszahn gleißt sich niedriger Sta-
helbrakt. Nur ein Schnitt: und irgendwo
gellen die Alarmglocken. In den Drähten
iselt die freiziehende Luft, klappert, wie

ein Inöcheres Gespenst. Und Marcel
weint. Deutlicher treten die Wadenknochen
in seinem Gesicht hervor. Hunger reißt am
leeren Magen. Da kriecht er zu einem na-
hegelegenen Gehöft, bis zur Stalltür, kann
nicht weiter. Er legt die Hand über die
Augen gegen ein Licht, das gar nicht da ist.
Eine weiche Welle löst ihn langsam aus.
So findet ihn die Bäuerin. Hat ein
höflich listiges Gesicht. Aber ein gutes
Herz.

Eine Gruppe Landstürmer liegt im Ge-
höft. Vier Kilometer entfernt, die nächste
Gruppe. Beide zweihundert Meter vom
elektrischen Zaun. Vom Schlafzimmer der
Bäuerin hört Marcel alle fünfzehn Minu-
ten den Zaun abschnellen. Sie plaudern.
Oft ein Anruf, dann steigen Leuchtkugeln
durch die Nacht empor, senken sich als licht-
schimmernde Trauben. Von unten und von
den Nebenzimmern bringt das Geräusch
der Essenden zu ihm. Als es still wird,
kommt die Bäuerin herein und bringt auch
ihm zu essen. Sagt nur: „Guten Abend,
du brauchst vor mir keine Angst haben.“
Marcel nickt. Dann beraten sie. Man hört
den Sekundenzeiger ticken.

Drei Uhr morgens verläßt Marcel auf
demselben Wege wie er gekommen, das
Gehöft. Es regnet noch immer. Vor sich
her rollt er ein leeres Faß ohne Boden, au-
ßen mit Gummistücken dicht umwickelt. Er
wundert sich selbst, wie ruhig er dabei
bleibt. Bei einem Strauch hält er an. War-
tet. Eine dunkle Silhouette kommt näher,
ihm folgen zwei andere, gehen vorbei, ver-
schwinden im Gehöft. Erst in fünfzehn Mi-
nuten werden sie das Haus wieder verlas-
sen. Er kriecht weiter. Zeitweise dreht er
seinen Kopf zurück. Wenn im Schlafzim-
mer der Bäuerin Licht aufblitzt und ihr
Schatten das Fenster kreuzt, dann heißt es:
Vorsicht. Doch das Fenster bleibt dunkel.

In wenigen Minuten ist er beim Sta-
helbrakt. Aber es dauert lange, bis er das
Faß zwischen die Drähte gezwängt hat.
Dann kriecht er durch. Riecht das Faß
nach. Kein Draht ist zerrissen. Die Haupt-
arbeit ist getan, aber nicht die gefährlichste.
Wird der Gummibela ihn vor dem Start-

strom der nächsten Drähte genügen
schützen?

Seine Fäuste zittern, als er das Faß
den Kupferdrähten nähert. Es schüttelt ihn
die Angst wie Fieber. Er hält den Atem
an, sein Kopf ist zum Blasen. Er schließt
die Augen — und stößt das Faß bis zur
Hälfte durch den Todeszahn. Nach wie
ein Fisch schiebt er sich durch das Faß
Gerettet!

Unermüdlicher Jubel durchströmt seine
Brust... gerettet!... gerettet!... Er stürzt
vornüber, lachend, seine Arme tanzen ru-
dernd in der Luft... gerettet! Da schlägt
ihm etwas gegen die Beine, Knie und
Brust. Er fällt, sinkt vornüber... hängt im
Stachelbrakt, den er auf dieser Seite nicht
mehr vermutet: „Verdammt!“ Wie Feuer
ind ihm die Spigen ins Fleisch gedrun-
gen. Aber kein Strom, der ihn lebendig
verbrannt hätte. Erst bleibt er regungslos
liegen, hört von weither das metallische
Klirren eines Lantwerkes, sieht Licht im
Fenster des Gehöftes aufblitzen, von ei-
nem Schatten durchhohlet, dann reißt er
mit aller Kraft den rechten Arm aus den
Drähten los und tastet nach der Draht-
schere, die ihm die Bäuerin für jeden Fall
mitgegeben. Noch nicht sterben, noch nicht
sterben!

Leuchtkugeln blinken auf, das Feld
wird laut und lebendig. In wenigen Mi-
nuten sind die Wachen da. Auf der belgi-
schen Seite finden sie nichts. Auf der hol-
ländischen sehen sie ein Faß und im Sta-
helbrakt eine regenverdünnte Blutlache.
Zu spät. Wie ein weicher Samtmantel
breitet sich langsam wieder die Dunkelheit
aus. Blind abgegebene Schüsse verrollen,
warnen die Wachen, an anderer Stelle vor-
sichtiger zu sein.

Ein prachtvoller sonniger Spätherbst-
tag. Drüben schauen sie Marcel an, als
wäre er ein Geist oder ein Teufel. Gratulie-
ren ihm lachend. Verbalten ihm mit
Geld über den Kanal. Zurück in die Hel-
mat, nach Bourdrie, zur Scholle und

Mein

Total- Ausverkauf

wegen vollständiger Ge-
schäftsaufgabe ist das große
Kaufereignis in Köln...

Die gesamten noch vorhan-
denen Lagerbestände in

Herren-, Burschen- und Knaben Kleidung

aller Art

müssen raus um
jeden Preis....

Anzüge

sowie als praktisches Weih-
nachtsgeschenk Kommu-
nion- und Kieler Anzüge
halb geschenkt.

Sonntag v. 2—7 Uhr geöffnet

S. Fischer

Seit 35 Jahren Köln, Weyersstr. 29-31

KÖLN

Für Weihnachten

Stoff für ein Kleid, einen Mantel oder Anzug,
was kann es Schöneres geben, ... natürlich aber

Stoffe von Heydt Engl. Tuch-
Import-Haus

dann sind Sie sicher, daß Sie für wenig Geld
gute Stoffe bekommen.

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Kleiderstoff

reine Wolle, modernes
Gewebe in vielen schönen
Farben, solide Qualität Mtr.

78

**Bouclé-Schotten
und Streifen** in schön-
en Farbstellungen . Mtr.

125

**Crêpe marocain
reine Seide**
in schönen Farben,
95 cm breit Mtr.

175

Hammercrêpe

das moderne Kunstseiden-
gewebe für das flotte Kleid
in Schwarz, 95 cm br. Mtr.

155

Mantel-Bouclé
schöne, tragfähige Qua-
lität, in vielen schönen
Farben, 140 cm breit Mtr.

265

**Marengo-
Mantelstoff**
eine gute reinwollene
Qualität, 140 cm breit Mtr.

290

Herrenstoffe

Anzugstoffe

Kammgarn, reine Wolle,
neueste Muster, 150 cm br.
Mtr. 9.50

550

Blaue Anzugstoffe
Kammgarn, reine Wolle,
vorzügliche Aachener
Qualitäten, 150 cm breit
Mtr. 8.50

480

Schwarze Anzugstoffe
für Straße u. Gesellschaft,
reinwollene Qualitäten
150 cm breit . . Mtr. 11.80

780

Ullsterstoffe
mit angewebter Rückseite,
sehr solide Qualitäten, in
schönen dunklen Mustern,
150 cm br. . Mtr. 9.50 7.80

480

Engl. Tuch-Import-Haus



Heydt

Schildergasse 47-49

1. Etage

KÖLN

Pfing. Er würde mit seinem Buckel ja
nicht einrücken brauchen, sagten die Solda-
ten, und auch er dachte so. Dieß sich noch-
mals gratulieren.

Tatsächlich brauchte er nicht einrücken.
Dienstunfähig. Aber es kam doch anders.
Drei Tage nachdem er einen Brief, den
ihm die Bäuerin mitgegeben hatte, an die
Anstalt, Militärbehörde, abgegeben hatte,
hieß man ihn nach Fleury ein. Der Brief
musste wichtige Mitteilungen enthalten ha-
ben, denn man war sehr freundlich mit
ihm und bewirtete ihn gut. Auf den Ge-
nuß eines Glases Wein verlor er plötzlich
das Bewußtsein. Stunden vergingen.

Seitiger Luftdruck schlug ihm um die
Ohren, da öffnete er wieder die Augen,
weit und entsetzt. Er wand sich, brüllte,
wimmerte. Ungehört. Seine Stimme er-
traut im Geräusch der donnernden Motore.
Bevor er noch Zeit hatte, sich von den be-
engenden Lederriemen zu befreien, gab
plötzlich der Boden unter seinem Sitz nach.
Er fiel. Wie kaltes Wasser strömte die Luft
in ihn hinein. Die Augen wollten brechen.
Dann ein kräftiger Ruck . . . und er schwebte
... schwebte am Fallschirm zur Erde . . .
auf ein ödes Feld . . .

So wurde der französische Bauer Ma-
ris Marcel zum Spion in Belgien. Man
hatte ihn, mit Dokumenten gut versehen,
ohne sein Wissen und Willen zurück nach
Belgien gebracht. In seinen Taschen war
Geld, viel Geld . . . Aber die Todesstrafe
war es doch nicht auf. Beim neuerlichen
Versuch, die Nordgrenze zu überschreiten,
wurde er ertappt. In seinem Rockfutter
waren wichtige Mitteilungen über deutsche

Wittärgesheimnisse eingenäht. Mit ihm
wurde, laut feldgerichtlichem Urteil, auch
die Bäuerin Edith Racine hingerichtet. 46
Jahre alt. Belgierin. W. Ausderheide

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht, daß ich den Wahlschluß für die am
15. Januar 1933 stattfindende Wahl der Stadt-
verordneten der Stadt Brühl wie folgt bestellt
habe:

Als Beisitzer:

1. Direktor Heinrich Breuer, Brühl, Wlfr. 96.
2. Beigeordneter Kamm, Brühl, Franzstr. 32.
3. Gändler Adam Marx, Brühl, Tiergartenstr. 22.
4. Architekt Franz Roden, Brühl, Mühlenstr. 62.
5. Kaufmann Wilhelm Pott, Brühl, Königstr. 26.
6. Beigeordneter Röhrig, Brühl, Steinweg 5.

Als Stellvertreter:

1. Buchdruckereibesitzer Karl Martini, Brühl,
Heinrich-Str. 16.
2. Theodor Jerusalem, Brühl-Kier-
berg, Effertstr.
3. Glasmacher Max Baumann, Brühl, Ber-
gerstr. 160.
4. Angestellter Oswald Kunzmann, Brühl,
Bilarenstr. 97.
5. Elektriker Clemens Grenz, Brühl, Augusta-
Viktoriastr. 12.
6. Vorsteher Josef Germund, Brühl-Pings-
dorf, Gustav-Jenerstr. 199.

Brühl, den 9. Dezember 1932.

Der Bürgermeister:
Freericks.

Wahlvorschläge

für die am 15. Januar 1933 stattfindende Wahl der Stadtverordneten der Stadt Brühl.

Auf Grund des § 35 der Wahlordnung für die
Wahlen zu den Gemeindevertretungen vom
18.2.1924 in der Fassung vom 25.7.1929 wird
hiermit aufgeföhrt, bis spätestens Donnerstag,
den 29. Dezember 1932 einschließlich Wahlvor-
schläge schriftlich dem Unterzeichneten als Vor-
sitzenden des Wahlschusses einzureichen. Die
Abgabe erfolgt zweckmäßig während der allge-
meinen Dienststunden im städtischen Rathaus, Zim-
mer 8.

Die Vorschriften über Beschaffenheit und Inhalt
der Wahlvorschläge werden nachstehend wiederge-
geben:

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber
mit Zu- und Vorname aufgeführt und ihr Stand
oder Beruf, sowie ihre Wohnung so deutlich ange-
geben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein
Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihen-
folge aufzuführen.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen
ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs,
Standes und ihrer Wohnung beifügen.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß
sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahl-
vorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklä-
rung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie
durch eine spätestens am 3. Tage nach Ablauf
der Frist (= im vorliegenden Falle am 1. Janu-
ar 1933) eingegangene schriftliche Erklärung
bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist
Stellvertretung durch einen mit schriftlicher
Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn
der Bewerber nachweislich verhindert ist, die
schriftliche Erklärung rechtzeitig einzusenden.
2. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß
die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr
vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der
Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und nicht ge-
mäß § 2 Abs. 2 des Gemeindevwahlgesezes vom
Wahlrecht ausgeschlossen sind.
3. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß
die Unterzeichner des Wahlvorschlages in der
Bürgerliste bzw. Wahlkartei eingetragen oder
mit einem Wahlschein versehen sind.

Im Falle des § 2 Abs. 6 des Gesezes vom
9.4.1923 (GGS. 83) findet, sofern verdrängte
Personen auf einem Wahlvorschlag ihres Aufent-
haltsortes aufgeführt werden, Nummer 2 hinsicht-
lich des Wohnsitzes und der Wohnsitzdauer keine
Anwendung.

Der Gemeindevorstand hat die Bescheinigung
auf Antrag gebührenfrei auszustellen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens zehn
in der Gemeinde zur Ausübung des Wahlrechts
berechtigten Personen unterzeichnet sein.

Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl
von Bewerbern enthalten.

Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen
einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort
bezeichnet werden, das ihn von allen anderen
Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Freifüh-
rende Kennwörter sind unzulässig.

In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauens-
mann und ein Stellvertreter bezeichnet werden,
die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem
Vorsitzenden des Wahlschusses bevollmächtigt
sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Un-
terzeichner als Vertrauensmann, der zweite als
sein Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner
des Wahlvorschlages schriftlich, daß der Ver-
trauensmann oder der Stellvertreter durch einen
anderen Vertrauensmann oder der Stellvertreter
durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt
dieser an die Stelle des früheren Vertrauensman-

nes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des
Wahlschusses zugeht.

Gemäß § 3 Abs. 4 des Gemeindevwahlgesezes
findet eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht
statt.

Bewerber, gegen deren Wahlbarkeit der Vor-
sitzende des Wahlschusses Bedenken erhebt, kön-
nen bis zur Festlegung der Wahlvorschläge durch
andere ersetzt werden. Die Bestimmung der Er-
satzleute muß durch übereinstimmende Erklärung
sämtlicher Unterzeichner des Wahlvorschlages er-
folgen.

Der Vertrauensmann kann gegen Verfügungen,
die der Vorsitzende auf Grund der §§ 43 bis 45
der Wahlordnung für die Wahlen zu den Ge-
meinde- pp. Vertretungen vom 25. 7.1929
WBl. 1929 S. 647 erläßt, die Entscheidung
des Wahlschusses anrufen.

In den Wahlvorschlägen werden die Namen
der Bewerber gestrichen, deren Persönlichkeit nicht
feststeht, deren Zustimmungserklärung fehlt, die
nachgewiesenermaßen nicht wählbar sind oder die
auf mehreren Wahlvorschlägen benannt sind.

Bewerber, die auf demselben Wahlvorschlag
mehrmals benannt sind, gelten als nur einmal
vorgelegt.

Nicht zugelassen sind Wahlvorschläge, die ver-
spätet eingereicht sind oder den gesetzlichen Er-
fordernissen nicht entsprechen.

Trägt ein Wahlvorschlag kein Kennwort, so
gilt der Name des Bewerbers, der in dem Wahl-
vorschlag an erster Stelle genannt ist, als Kenn-
wort des Wahlvorschlages.

Brühl, den 9. Dezember 1932.

Der Bürgermeister: Freericks.



.. sie sind sich einig..

... für fast fünfzig ..



oder Steppdecken mit garantiert rei-
nen Füllungen, alle Farben, von RM.
10.50 ab oder eine wundervoll weiche
u. leichte Leinwand (trikobezogen)
zu RM. 17.50, sind das schönste
Geschenk. Moderne Stahl-Bettstel-
len mit La-Zug-oderboden, ofenlack,
ab RM. 11.50. Unterbetten, trikobe-
zogen, weich und mollig warm, gut ge-
füllt - ab RM. 8.25. Beide Sonntage
vor dem Feste geöffnet.

Köln, nur Schildergasse 47-49
im Merteshaus, gegenüb. d. Herzogstr.

Wie
wird's
Wetter?



Schäffchen, die im Westen stehen,
lassen sehr oft Regen stehen!

Wollsachen

gut und billig pflegen!

Von praktischen Hausfrauen erprobte Winke zur scho-
nenden, billigen Pflege aller waschbaren Wollsachen:

Wasche in kalter Per-
sille - 1 Eßlöffel Persil
auf je 2 Liter Wasser -
nicht reiben oder zerren.

Spüle sofort mehrmals gut
in kaltem Wasser. Etwas
Rühnseife im ersten Spül-
wasser frisch die Farben auf.

Gut ausdrücken. Nicht wrin-
gen. Mehrmals in Lächerlein-
und ausdrücken und gleichzeitig
ausdrücken. Nicht aufhängen.

Richtig in Form ziehen,
auf tuchbedecktem Tisch
trocknen lassen. Ofen-
oder Sonnenhitze meiden.

Persil wäscht Wolle wunderbar!

Weihnachts-Verkauf

Riesige Mengen in allen Abteilungen zu enorm billigen Preisen!

**Weihnachten
an Mutter denken**
schöne solide
Schuhe schenken



Damen - Spangenschuhe
in schwarz, braun und
Lackleder, schöne Modelle
7.90 5.90 3.95 und

Damen - Uberschuhe
aus Stoff u. Gummi mit
Druckknopf und Reißver-
schluß .90 2.95 2.95

Herren - Halbschuhe
in schwarz und braun,
schlanke moderne For-
men 9.80 7.90 5.95 u.

Herren - Stiefel
in schwarz Rindbox,
breite bequeme Formen
9.80 8.90 6.95 und

Kamelhaarschuhe
mit guten Ledersohlen 20-22
31-35 25-30 23-24
1.08 88. 78. 68. 68. 68.

Kinder - Stiefel
in schwarz, enorm billig
31-35 4.95 23-26 2.95 20-22

Sonntag von
2 bis 7 Uhr
geöffnet!



**Damen-
Kamelhaar-
Umschlag-
und Laschenschuhe**
mit guten
Ledersohlen
enorm billig
1.95 1.65 1.35 u. 98.

GEBRÜDER WOLFF

Köln / Weyerstr. 23-25 / Ehrenstr. 10-12 / Ehrenstr. 1-3 Ecke Apostelnstr. / Severinstr. 7 am Tor

Nur 2 Sonntage noch

und Weihnachten ist da, — höchste Zeit für Sie, Ihre
Geschenke zu kaufen.

Warum noch warten? — Sie können eine Dame nicht
mehr erfreuen, als durch einen schönen Seiden-
oder Wollstoff, — einen Schal usw. vom



Köln, Hohe Str. 104

**Modell
1933**

billiger &
doch besser

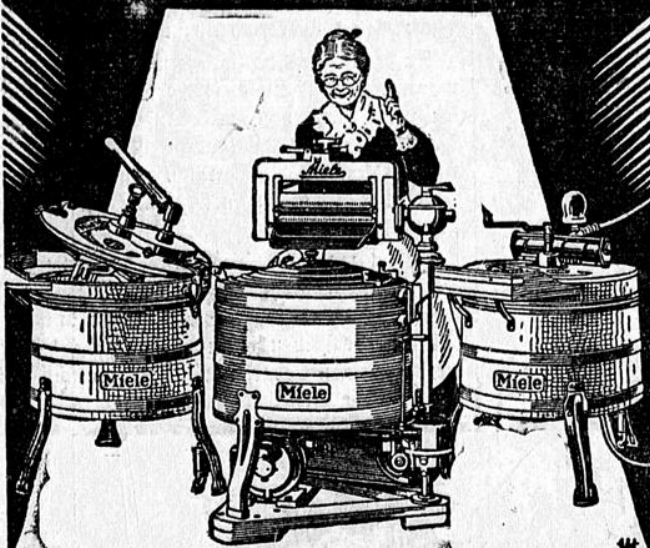


Leisten

Köln-Malzbüchel 6-8 am Heumarkt

Sonder-Ausstellung: Miele Waschmaschinen

„Nur Miele Miele“
sagte Tante,
die alle Waschmaschinen kannte



Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

H. Troost, Architekt

Brühl, Goethestraße 4, Fernspr. 24 78

Kostenlose Bauberatung.
Neu- und Umbauten.
Wertschätzungen.
Auskunft und Beratung

über **Reichsbaudarlehen**

PIANOS

Brinkmann & Sohn, Köln
Neumarkt 1A

Barzahler!

Kompl. Metallbett

mit 4teiliger Woll-
matratze ab 28.-

Schlafzimmer

komplett ab 110.-

Wollmatratze

4teilig ab 11.50

J. Strader's Nachf.

Köln, Kone Floris 14.

Gebrauchter

Zweifelhafte

sofort gesamt.

Reif. Schützenstraße 15.

Uhren, Goldwaren

Bernhard Mergel

Köln, Weyerstraße 72

Neuarbeiten, Reparaturen.

Trauringe

Hüte-Mützen

GROLL

Weyerstr. 30

Zentrums-Partei Brühl.

Am Montag, dem 12. dies. Mts. nachmittags 8
Uhr findet im **RATSKELLER** (W. Rüsche) eine
Besprechung über die am 15. Januar 1933 statt-
findende Wahl der Stadtverordneten statt.

Alle Mitglieder der Zentrums-Partei Brühl
sind zu dieser Besprechung erg. eingeladen.

Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Brühl, den 9. Dezember 1932.

Zentrumspartei Brühl

L. A. Kley, 1. Vorsitzender.

RADIO

Modelle 1933

Teilzahlung

Köln, Blaubach 21

FÜRTH



Tierärztlich untersuchte

Ferkel u. Läuferschweine

Westf. und Hannoversche liefere ich zu den
niedrigsten Tagespreisen. (gegen Nachnahme)

6-8 Wochen 6-7 Mark

8-10 Wochen 7-9 Mark

10-12 Wochen 9-12 Mark

12-15 Wochen 12-15 Mark

Größere Läuferschweine von 35 Pfg. pro Pfd.
an. Die Tiere sind breitbucklich glatthaarig mit
Schlappohren. Garantiere 10 Tage nach Empfang.
Die Verpackung ist der Jahreszeit angemessen
und sind die Tiere vor Kälte geschützt; selbige
wird bei Abnahme von 4 Stück und mehr umsonst
beigegeben. Bestellen Sie bitte noch heute bei

Viehversand Joseph Körner

Friedrichsdorf No. 48 in Westf.

1. Etage

3 Zimmer u. Küche

etwas Garten zu verm.

Besch. im Hause Brühl-
Kierberg, Mühlentbach 35

Zu erfr. i. d. Gesch. 88.

Unterhaus

für Verate-Praxis sehr

geeignet, beste Lage, Be-
heizung, Gas, elektr. Licht
zu vermieten.

Zu erfr. i. d. Gesch. 88.

2 große

Zimmerwohnung

mit Keller, Speicher und
Waschküche, an ruh. Stelle
zu vermieten.

Brühl-Größe,
Simmeltisch 43.

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Germannstr. 23.

Nur 50 Pfennig

bezahlt die Hausfrau für

die tägliche Benutzung

meiner **Waschkom-**

pressoren mit Wasch-

prelle. Bei spät. Kauf

wird Leihgebühr rückver-

gütet.

R. Fröde, Mechaniker,

Kölnstraße 83.

Sonderangeb.: 2 kleinen-

Gloden-Kompressoren

verkauft zu weit. Preis

gegen bar.

Einfamilienhaus

in Gart. in Brühl-Größe



Köln, Aachenerstr. 21,
Zuipicherstr. 40

Gelegenheit

in Möbeln

Zurückgenommene wertig

gebrauchte, neuwertig

wieder hergestellte Schlaf-

zimmer u. Küchen zu je-

dem annehmbaren Gebot

Unsere circa 1000

große Lager

In neuen Möbeln

Schlafzimmer 325.-

einige

bis. Eichenholz poliert

Küchen . . . 135.-

Betten 11.-, Sofas, Ebat-

telongues usw. bitten wir

zu beiliegen.

Lieferung nach jedem

Ort.

Auf Wunsch Zahlungs-

erleichterung

(ohne Wechsel).

Sonntag geöffnet!

Reform-

Mastschrot

wieder vorrätig

billig

und besser wie andere

Futtermittel.

Tortisen u. Tortimüll

in Ballen vorrätig.

Theo Vering

Kartoffelgroßhandlung

Brühl-Badort

Fernruf 27 94

Kom-
plettes

Doppel-

Schlafzimmer

mit Spiegeldivan, Bü-

scherschränken, Kinder-

betenwanne etc. unang-

habler zu verkaufen.

Wo sagt die Gesch. 91.

Federbetten,

Bettstellen,

Steppdecken

billig. Auf Wunsch

Zahlungserleichterung.

Landesberg,

Köln, Blaubach 84,

gegenüb. Berlingraben.

Geldknappheit!

Feine Maß-

Anzugstoffe.

blau, grau, schwarz und

farbig Wollkammgarn

mit. RM 4.80, 6.80, 8.80

und 10.80.

Unveränderliche Muster-

sendung wird gern au-

gehandelt!

Geraer Textilfabri-

kation G.m.b.H., Gera.

280

100

